

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 46.

Halle, Sonnabend den 24. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Februar. Dem Abgeordnetenhaufe ist (wie wir unseren hiesigen Lesern bereits nach telegraphischer Depesche berichteten) in der heutigen Sitzung durch den Ministerpräsidenten, Grafen v. Bismarck, eine Königliche Dikre mitgetheilt worden, nach welcher der Landtag morgen geschlossen und bis zum Ende der gegenwärtigen Session vertagt werden soll.

Das Nähere darüber, sowie über die Verhandlungen des heutigen Tages geben wir nachstehend:

Die heutige Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde von dem Präsidenten Grabow um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet. Die Tribünen des Hauses waren lange vor Beginn der Sitzung dicht gefüllt, während anfänglich kein Vertreter der Regierung anwesend war. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Mittheilungen berichtet der Präsident über den Eingang einer größeren Anzahl von Zustimmungswritten aus Anlaß des den Obertribunalsbeschlusses betreffenden Beschlusses des Hauses. Die Zahl der Adressen beträgt bis jetzt 46. Hierauf giebt der Präsident dem Hause offizielle Kenntniß von dem bekannnten Staatsministerialschreiben vom 18. d. M., betreffend die Beschlüsse des Hauses über Lauenburg, den Obertribunalsbeschluss und das Abgeordnetenfest und fügt hinzu: Ich für meine Person würde, gestützt auf den Art. 81 der Verfassung, geglaubt haben, daß der Ministerpräsident in allen Fällen verpflichtet gewesen wäre, die von mir ihm übersandten Schreiben zu seinen Acten zu behalten. Dies ist nicht geschehen und ich muß daher anheim geben, in welcher Weise das Haus diese Angelegenheit erledigen will. Vom Abgeordneten von Hoyerbedt ist folgender Antrag eingegangen: Das Haus wolle beschließen: über die geschäftliche Behandlung und damit über das Schreiben selbst zur Tagesordnung überzugehen. — Abgeordneter Wagener: Ich lege Namens meiner politischen Freunde gegen diese Art und Weise der Behandlung auf Grund unserer Geschäfts-Ordnung Protest ein. Ich glaube nicht, daß das Verfahren in unserer Geschäfts-Ordnung irgend eine Rechtfertigung findet. Erledigt kann ein Gegenstand in diesem Hause nur werden, wenn er auf der Tages-Ordnung gestanden hat. Hier handelt es sich erst darum, in welcher Weise und durch welches Medium dieser Antrag überhaupt auf die Tages-Ordnung kommen kann, und nur darum kann es sich heute handeln. Ich lege Verwahrung dagegen ein, daß über den materiellen Inhalt des Schreibens heute beschlossen wird. — Präsident Grabow: Ich habe darauf zu erwidern, daß durch meine Verfügung die Angelegenheit auf die nächste Tages-Ordnung, also auf die heutige, gesetzt worden ist. — Abgeordneter Graf Schwerin: Das uns vorliegende Schriftstück ist nicht eine Vorlage an das Haus, denn dazu bedürfte es der Autorisation Sr. Majestät des Königs. (Sehr richtig.) Es geht aus diesem Schreiben nicht einmal hervor, ob die Minister die Beschlüsse zur Kenntniß des Königs gebracht haben. Das Schreiben ist weiter nichts, als eine Mittheilung der Meinung der Minister an den Präsidenten des Hauses. Meiner Ueberzeugung nach eignet sich das Schreiben überhaupt nicht zu irgend einer Beschlusfassung, ich glaube vielmehr, daß wir nur dem Herrn Präsidenten anheim geben können, das Schreiben zu den Acten zu nehmen. Ich würde diese Form den Hoyerbedt'schen Anträge vorziehen. — Abgeordneter Osterrath behauptet, daß jede an das Haus gelangende Mittheilung einer geschäftlichen Behandlung unterworfen werden könne, erachtet aber den Hoyerbedt'schen Antrag für vollkommen gerechtfertigt. — Abgeordneter Wagener ist mit dem Antrage auf einfache Tages-Ordnung hinsichtlich der geschäftlichen Behandlung einverstanden, will nur nicht heute schon über den materiellen Inhalt beschließen. — Abgeordneter Dr. Virchow: Indem das Haus

über die geschäftliche Behandlung verhandelt, will es dadurch zugleich ausdrücken, daß dieser Gegenstand nicht würdig ist, von dem Hause behandelt zu werden. (Oh! rechts.) Es will dem Präsidenten überlassen, zu thun mit dem Schreiben, was ihm beliebt. Ich würde dem Antrage, das Schreiben zu den Acten zu nehmen, nicht zustimmen, da wir demselben damit eine höhere Bedeutung beilegen, als es hat. Das Schreiben will nur einen unerquicklichen Zankapfel in das Land werfen und den Herren drüben (zu den Conservativen) liegt daran, die Sache noch weiter zu spinnen. Die Motivierung des Schreibens läßt keinen anderen Zweck erkennen, als im Lande eine Verwirrung über den Sinn zu erzeugen, in welchem die Beschlüsse des Hauses gefaßt sind. Das Land ist aufgeklärt genug, weshalb wir darauf nicht näher eingehen brauchen. (Beifall.) — Abgeordneter Wagener: Wir sind weit davon entfernt, irgend einen Werth darauf zu legen, daß über das Schreiben hier irgend eine lange Discussion stattfindet. Ich bin im Gegentheil der Meinung, daß die einfache Tages-Ordnung der für unsere Interessen am entsprechendsten Weg ist, die Angelegenheit zu erledigen. Man wird diesen Beschluss wahrlich nicht für eine imponirende That halten. (Heiterkeit.) Sie sind mit dieser Angelegenheit in eine Saßgasse gerathen (oh! oh!) und in Verlegenheit, in Folge dessen Sie diesen Beschluss fassen. Wir freuen uns, wenn Sie diesen Antrag annehmen, wollen uns aber doch streng an die Geschäfts-Ordnung halten. (Bravo!) — Abgeordneter v. Hennig: Es ist gewiss ein alter Satz, daß man seine Feinde für klug halten und das Gegenheil von dem thun soll, was sie rathen. Ich glaube aber auch, daß der umgekehrte Fall eintreten kann (Sehr gut!) und das man thun kann, was sie rathen. In dieser Lage befinden wir uns; ich glaube, unsere Feinde sind nicht so klug, als sie sich vor dem Lande ausgeben wollen. (Zustimmung.) Wir wollen durch unsere Beschlüsse nicht imponiren. Unsere Stellung ist so klar, die ganze Welt kennt sie und begreift sie, nur die 23 Herren uns gegenüber und die Herren am Ministerische nicht. Uns ist ein Schreiben des Staats-Ministeriums zugegangen, in welchem es sich etwas anmaßt, was ihm nicht zukommt. Wir brauchen das nicht zu widerlegen, wir behandeln das Schreiben so, wie andere Ungebühlichkeiten — wir gehen zur einfachen Tages-Ordnung über. — Abg. v. Gottberg: Ich stimme für einfache Tages-Ordnung, weil ich glaube, daß das Haus damit ausgespricht, daß die Sache mit der Zurückweisung durch das Ministerium erledigt ist. Das Schreiben ist eine amtliche Mittheilung des Staatsministeriums, als Vertreter des Königs, (oh! oh!) es ist ein Schreiben der höchsten Autorität, durch welches das Haus in den ihm gebührenden Rechtskreis zurückgewiesen wird. Ich will zur Tages-Ordnung übergehen, weil ich mit Allem, was in dem Ministerialschreiben steht, einverstanden bin. — Abgeordneter v. Hoyerbedt: Ich muß zunächst erklären, daß es mir einigermassen schwer geworden ist, den Antrag auf einfache Tages-Ordnung zu stellen, weil ich fühlte, daß derselbe etwas schwächlich sei. (Sehr richtig! rechts.) Ich habe mir aber gesagt, daß das Schreiben der Minister eine unerhörte Beleidigung ist, aber auch nur eine Beleidigung, und ich denke, wir haben wichtigere Dinge zu thun, als gegenseitige Beleidigungen auszusprechen. Die Beleidigung, welche ein Factor, der sich im Besitze der Macht befindet, auf den andern Factor, der nur sein gutes Recht besitzt, wirft, werden wohl immer auf den Beleidiger zurückfallen. (Sehr richtig!) Ueber die Gründe des Verfahrens der Regierung hat die „Nord. Allg. Z.“ Aufschluss gegeben; es soll die Verfassung geschützt werden. Denken sie sich das Genrebild: Herr v. Bismarck schützt die Verfassung gegen das Abgeordnetenhaus! (Heiterkeit.) Aber es handelt sich auch um eine Verfolgung der Abgeordneten und dazu glauben wir den Ministern durch unsern frühern Antrag die Möglichkeit genügend gegeben zu ha-

ben. Wir wollen dem Minister-Präsidenten nicht den Gefallen thun, die Debatte hier noch einmal aufzunehmen. Das Volk ist mit der Verurtheilung der Maßregeln der Regierung einverstanden. Hätte sich das Haus einer Verfassungsverletzung schuldig gemacht, so war es die Pflicht des Ministeriums, das Haus sofort nach dem ersten Beschlusse aufzulösen. (Sehr richtig!) — Abgeordneter Dr. Sneyß (gegen die motivirte Tagesordnung) erörtert die bereits bekannten Gründe für die motivirte Tagesordnung. Es handle sich nicht um eine einfache Beleidigung, sondern um thatsächlich unrichtige Grundlagen, denen zweckmäßig widerprochen werden müsse, um sie nicht zu einer offiziellen Wahrheit werden zu lassen. Dies wolle er nur constatiren. (Beifall.) — Es wird hierauf zur Abstimmung geschritten und der Antrag auf einfache Tagesordnung mit überwiegender Majorität angenommen. Die Conservativen, mit Ausnahme des Abgeordneten von Gottberg, des Abgeordneten Sneyß und einige Katholiken, stimmen dagegen. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Bericht der Justiz-Commission über den Gesetzentwurf, betreffend die Ermäßigung und Aufhebung des Gerichtskosten-Zuschlages. — Der Berichterstatter Abgeordneter Meißner empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfes, die demnächst ohne weitere Debatte erfolgt. — Präsident Grabow theilt die ihm soeben zugegangene Nachricht mit von dem heute Nacht plötzlich am Schlagflusse erfolgten Tode des Abgeordneten Papendiek. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen, der seit 1861 Mitglied des Hauses war, durch Aufstehen. — Die Minister v. Bismarck, v. Bodelschwingh, Graf zur Lippe, v. Schadow und mehrere Regierungscommissarien sind inzwischen eingetreten. Der folgende Gegenstand der Tagesordnung ist die Schlussberatung über den Antrag des Abgeordneten Reichenperger und Genossen auf eine Adresse an Se. Majestät den König. Der Antrag der Referenten Abgeordneten Dr. Sneyß und Dr. Waldeck lautet auf Ablehnung des Reichenperger'schen Antrages. Der Referent, Abgeordneter Dr. Sneyß, erörtert in seinem Referate zunächst die Gründe, welche das Haus bei seinem vorjährigen Beschlusse auf Ablehnung der Adresse geleitet haben, und führt demnächst aus, daß man auch zu der Annahme der Erfolglosigkeit einer Adresse gegenwärtig noch berechtigt sei. Diese vorjährigen Gesichtspunkte dauerten noch fort, nur seien die Gründe für die Ablehnung bei der unveränderten Stellung des Hauses noch erheblich gewachsen. Der Referent erörtert darauf das Vorgehen der Regierung in Bezug auf die Militär-Organisation, welche er als maßlos und gesetlos bezeichnet, weshalb sie nie Gegenstand eines Compromisses sein könne. (Sehr richtig!) Die Chronik enthalte nichts, was eine Ausgleichung des Conflictes hoffen lasse, und der Verfassungsstreit liege nicht so, wie die Antragsteller ihn in ihrer Denkschrift darstellten. Es würden gegenwärtig Kämpfe geführt gegen den Parlamentarismus, d. h. gegen die Rechte des Volkes. (Sehr richtig!) Das Haus wirke nur durch beharrliche Ausdauer und es habe darin schon etwas geleistet; die Antragsteller sollten diesem Beispiele folgen. Schweigen wir von Compromissen und reden von dem, was uns zukommt. (Sehr richtig!) Der Correferent Abg. Dr. Waldeck behält sich das Wort zum Schluss der Debatte vor. Die Discussion wird eröffnet und der Abg. v. d. Heydt, der das erste Wort hat, tritt dasselbe ab an den Abg. Wagener (Neufeldt): Er würde auch für eine Adresse stimmen, aber für eine, welche der Reichenperger'schen Adresse gerade entgegenstehe. Indem der Redner sich dann gegen die Ausführungen des Referenten wendet, bemerkt er, es werde doch dahin kommen, daß das Ministerium einst als Schutz und Erhalter der Verfassung werde betrachtet werden. (Heiterkeit.) Es werde das aber dann nicht ein Generebild werden, wie Abg. v. Hoyerbeck vorher gesagt habe, sondern ein historisches Gemälde. Der Redner schließt mit der Erklärung, daß er keine Befestigung der Verfassung wolle, sondern nur eine Befestigung des konstitutionellen Systems, welches von allen Seiten als eine staatsrechtliche Lüge anerkannt sei. (Oh! und Bravo!) — Abgeordneter Zweifeln widerlegt zunächst einige Bemerkungen Wagener's und geht demnächst auf eine Beleuchtung der Motive zu dem Reichenperger'schen Antrage über. Es handelt sich nicht mehr um einzelne Differenzpunkte, sondern um so viele und so tiefgehende Differenzen, daß es nicht mehr möglich ist, mit der Staatsregierung über eine Angelegenheit zu verhandeln. Eine Adresse ist nicht möglich, so lange der Krone Rathgeber zur Seite stehen, welche sich über Alles hinwegsetzen, was die Majorität des Hauses und des Volkes für ihr unzweifelhaftes Recht hält. Das verfassungsmäßige Recht des Hauses ist ausdrücklich beschränkt worden; es kann nicht mehr von Befürchtungen die Rede sein, welche durch ein königliches Wort zerstreut werden können. Der Antrag und die Motive entsprechen nicht der gegenwärtigen Sachlage; es mußte Abhilfe verlangt werden und wir mußten mit der Erklärung schließen, daß wir dieser Regierung gegenüber nicht mehr im Stande sind, unsere verfassungsmäßigen Rechte auszuüben und unsere Pflichten zu erfüllen. Herr Reichenperger sagt in seinen Motiven, daß das Budgetrecht des Hauses nur noch ein Gaukelspiel sei. Es ist nicht einmal mehr das. Eine solche Behandlung des wichtigsten Geschäftes im Staatsleben, eines Geschäftes, welches die einzige Einwirkung der Volkvertretung auf die Regierung sichert, wenn dies noch weniger als ein Gaukelspiel ist, so erschüttert das alle Fundamente des Staatsbaues. Wir haben alle Veranlassung, uns auf ein solches Gaukelspiel nicht mehr einzulassen. Eine Adresse, wie der Abgeordnete Reichenperger sie beantragt, halte ich für unmöglich, wir dürfen uns nicht dazu drängen lassen, mag der Antrag dazu von gegnerischer oder befreundeter Seite kommen. (Bravo!) Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird gestellt und vom Hause mit großer Majorität angenommen. Es erhält hierauf das Wort der Antragsteller Reichenperger; er verteidigt seine in der bekannten Denkschrift niedergelegten Grundsätze, die Waldeck als Correferent bekämpft. Hierauf schreiet das Haus

zur Abstimmung. Nur ein Theil der Katholiken unterstützt Reichenperger's Antrag, er ist also mit sehr großer Majorität abgelehnt. — Das Haus wolle, wie es inzwischen 3/4 Uhr geworden war, die Vertagung der weiteren Discussion beantragen, als sich unerwartet der Minister v. Bismarck erhebt und das Wort verlangt. Der Minister verliest zwei königliche Verordnungen. Die eine derselben spricht die Schließung des Landtags bis zum Ablauf der Legislaturperiode (October 1866) aus, und bestimmt, daß zu diesem Zwecke die beiden Häuser des Landtags sich morgen, 1 Uhr Mittags, im Weissen Saale versammeln, die andere vertagt die Sitzungen des Landtags bis zum Schluß der Session, also von heute 3/4 Uhr bis morgen, den 23. Febr., 1 Uhr Mittags. — Die Uebertragung war außerordentlich groß. Grabow: Die so eben gehörten Verordnungen verhindern uns, noch einmal zusammen zu kommen. Ich bin, wie vollständig unvorbereitet, nicht einmal im Stande, Ihnen einen Ueberblick über die parlamentarische Thätigkeit dieser mit heute zu Ende gehenden Session, der letzten in der 8. Legislaturperiode, zu geben. Was nunmehr über das Land kommen wird, ist vielfach von den Herren Ministern selbst angezeigt worden. Wir standen und stehen auf dem Boden der Verfassung, mit uns das preussische Volk. Ich schließe die Sitzung mit dem Rufe: Es lebe König Wilhelm hoch! hoch! hoch! Das Haus stimmt in den Ruf ein und trennt sich um 3/4 Uhr.

Die Budget-Commission, welche vorgestern die Resolutionen 1-5 des Vorberichts über den Bericht erstattet hatte, nahm gestern auch die 6 des ersten Abschnitts an, die von der Verantwortlichkeit der Minister, der civil- und der strafrechtlichen, in Bezug auf das Etatsgesetz handelt. Die sechs Resolutionen des zweiten Abschnitts (von dem Antheil der Faktoren der gesetzgebenden Gewalt an der Feststellung des Etatsgesetzes) wurden nicht für notwendig erachtet. Die 6 ersten Resolutionen des dritten Abschnitts, der von dem Etats-Entwurf für 1866 handelt, wurden auf folgende zwei reduziert: 1) der Etats-Entwurf für 1866 enthält ebenso wenig wie der von 1865 eine staatswirtschaftlich richtige Vertheilung der Ausgaben auf die einzelnen Verwaltungen; namentlich bedarf der Militär-Etat einer wesentlichen Umgestaltung und Ermäßigung. (Diese Resolution ersetzt die 1.-3. des Abg. Birchow.) 2) Die bedeutende Steigerung der Einnahmen macht es noch mehr dringlich, eine Ermäßigung und Reform drückender oder zweckwidrig angelegter Staatslasten und Steuern in Angriff zu nehmen. (Diese Resolution 2 entspricht den 4-6 des Abg. Birchow.) Die 7., welche die Regierung auffordert, schon bei der gegenwärtigen Etatsberatung Änderungs-Vorschläge im Sinne der ausgestellten Gesichtspunkte vorzulegen, wurde von dem Abg. Birchow, der überhaupt nicht von den getroffenen Amendierungen nicht nur einverstanden war, sondern sie zum Theil selbst anregte, zurückgezogen, die Aufstellung der sämtlichen Resolutionen aber in der Reihenfolge beschlossen, daß die beiden zuletzt erwähnten Resolutionen den ersten Abschnitt bilden, und die fünf des ersten Abschnitts (bei Birchow) den zweiten Abschnitt der Resolutionen am Schluß des Vorberichts, wie die Budget-Commission sie dem Hause empfiehlt. Es fand über das Totale der desfallsigen Beschlüsse und der getroffenen Anordnung noch eine besondere Abstimmung statt, die zu Gunsten ihrer Annahme ausfiel. Nach einer halb-stündigen Pause, welche die Commission machte, fand die Feststellung des Vorberichts statt.

Die Commission für die Bankvorlage setzte gestern die Generaldiscussion fort. Die Abg. Michaelis und v. Heynig bekämpften die Vorlage in eingehenden Erörterungen. Bankpräsident v. Dethend replicirte und verwahrte die Bank gegen die Bezeichnung als Noten-Fabrikantin. Nachdem noch beide Referenten gesprochen, ging die Commission zur speziellen Beratung der einzelnen Paragraphen und zur Abstimmung über dieselben über. Mit 17 gegen 2 Stimmen wurde der § 1 abgelehnt, welcher lautet: „Die preussische Bank ist befugt, auch außerhalb Preußens in deutschen Landen mit Einschluß des Herzogthums Schleswig, Comtoire, Commanditen und Agenturen zu errichten, so wie Bankgeschäfte an solchen Plätzen betreiben zu lassen.“ Der § 2 der Vorlage, der von den für die neuen Filialanstellen geltenden Bestimmungen handelt (Ausdehnung der Discountirung und Beleihung auch auf die öffentlichen Papiere des der Filiale zugewiesenen Geschäftsbezirks, Kauf und Verkauf von Wechseln und Papieren auch für Rechnung von Privaten, Ertheilung zinsbarer Darlehen auch auf Baaren), steht und fällt mit dem § 1. Die Commission konnte also seine Genehmigung nur eventuell beschließen, falls nämlich das Haus im Widerspruch mit der Commission, den § 1 der Vorlage genehmigen sollte. Ueber § 3 konnte sich die Commission gestern nicht schlüssig machen. Er handelt von der Erhöhung des Ein- und Aus- und Kapital der Bankantheils-Eigner um 5 Millionen Thaler, zu der die Regierung schon im vorigen Jahre zu schreiten entschlossen war, wenn sich dazu, wie die Motive sagen, ein Bedürfnis herausstellen würde. Die Erhöhung kann also nothwendig werden auch ohne die Errichtung von Filialen außerhalb Preußens, lediglich für das eigene Landesbedürfnis, diese Frage kann daher unter Umständen selbstständig und unabhängig von § 1 und 2 der Vorlage behandelt werden. Da aber der Regierungs-Commissar v. Dethend für die Verantwortung dieser Frage im Augenblick nicht genügend informiert war, so setzte die Commission ihre Entscheidung über den § 3 einstweilen noch aus.

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ enthält unter der Ueberschrift: „Zurückweisung verfassungswidriger Beschlüsse“, einen längeren Artikel über das bekannte Schreiben des Staatsministeriums an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, das als ein „bedauerlicher Schritt“ bezeichnet wird. Die Kammer bedroht angeblich durch die Rede völlig unberechtigter Proteste, welche sie angenommen habe, „das Verfassungsleben mit den schwersten Gefahren“, sie „bringt die Verfas-

lung 11
Wir w
Kamm
Vorlag
ist dem
nur ein
Anzahl
rathung
D
des U
und in
sichert
und ist
Stellen
oder z
gedeckt
Rechte
rung i
von B
haben,
verrä
bringen
eine M
D
gangen
Da
erlaubt
mehr 35
schäftig
klärung
den Ver
nicht, i
warten.
Ich w
allenbin
der Abg
stimmung
abigen
vom 20.
Aber ge
einzelne
und der
rung ni
begründ
derselbe
Friedr
N
statistik
worden
schon
ten
graphi
diesem
fammit
ten.
dem a
legende
gung
ordnet
beln,
fum in
forschwi
A
chen A
zur Fi
guten
einzel
ordn
einen.
und g
für ar
lassen
sition
2
das i
Preu
den mis
barzi
leute
ist So
die E
ein B
Dienst
gangen
in D
nius“
Wolff
Fortf
günst

lung thatsächlich zum Stillstand und setzt sie außer Wirksamkeit" etc. Wir wollen nur noch anführen, daß besonders die Anlage gegen die Kammer erhoben wird, daß sie seit Mitte Januar von den Regierungs-Vorlagen nur erst den englischen Schiffahrtsvertrag erledigt habe. Hier ist denn doch zu bemerken, daß der Kammer nach ihrer Constatirung nur ein sehr spätes Material zugeing, und daß ihr erst allmählig eine Anzahl wichtiger Gesetzentwürfe zugewiesen worden ist, deren Vorberathung in den Commissionen seitdem bereits sehr weit gediehen ist.

Die „Kreuztg.“ hat einen neuen Gesichtspunkt für die Deutung des Art. 84 der Verfassung entdekt. Sie sagt: „Der bekannte und in den letzten Tagen so viel besprochene Verfassungs-Artikel 84 sichert den Landtags-Mitgliedern Strafflosigkeit für ihre Abstimmungen und für ihre darin ausgeprochenen Meinungen zu. Gehört das etwaige oder zu den Meinungen, oder wird dasselbe durch Artikel 84 gar nicht gedeckt? Gegenüber dem Vochen des Abgeordnetenhauses auf seine Rechte nach der Verfassung dürfte auch diese Frage eine nähere Erörterung finden müssen; dieselbe ist namentlich von Wichtigkeit in Betreff von Beamten, welche dem Könige den Eid besonderer Kreuze geleistet haben, wenn sie sich etwa doch nicht entblößen sollten, Anträge hochverrätherischen Inhalts mit ihrer Namensunterchrift ins Haus zu bringen. Nach unserer Ansicht ist ein Antrag eine That, nicht aber eine Meinung.“

Die „Köln. Zeitung“ theilt folgende ihr zur Veröffentlichung zugegangene Erklärung mit:

Da die Neue Preussische Zeitung nicht zu meiner Zeitungs-Literatur gehört, so erlaube ich mir nur zufällig, daß dieselbe sich nun schon zum dritten Male, in den Nummern 33, 34 und 40, mit einer Erklärung über die Redefreiheit der Abgeordneten beschäftigt hat. In der letztgedachten Nummer heißt es insbesondere: meine ganze Erklärung sei durch die Kaiserliche Rede in der ersten Kammer bei der Beratung über den Artikel 84 der Verfassung völlig gestrichelt. Sichtlich ist dieser Ausdruck nun gerade nicht, man kann aber von einem solchen Worte erhaben eines Verhältnisses schuldig, in dem ich sagte: die Erste Kammer habe die Fassung des Artikels 84 seitens der Zweiten, wie sie in der Verfassung steht, ohne Discussion genehmigt. Eine Discussion hat, allerdings in so fern Statt gefunden, als mein sehr ehrenwerther, vorzüglicher Freund, der Abgeordnete Köster, dem Worte Meinungen eine nur auf die Begründung der Abstimmungen beschränkte Deutung beizulegen versuchte, und die Beibehaltung des — übrigens schon 1848 und der octobrierten Verfassung vom 5. December 1848 wünschte. Aber gerade daraus, daß die Erste Kammer über diese Aeußerungen und Wünsche eines einzelnen Redners, wie selbst die Kreuzzeitung sagt, ohne weitere Debatte hinwegging und die Fassung der Zweiten Kammer, welche die Redefreiheit nur durch die Disciplin der Geschäftsordnung beschränkt, einstimmig annahm, ergibt sich, daß sie jene Aeußerung nicht adoptirte, und mein obgedachter Vortrag, weit entfernt, meine historisch begründete Ansicht von der Unverantwortlichkeit der Redner in der Kammer außerhalb derselben zu schwächen, verhärtet dieselbe vielmehr. Köln, den 21. Februar 1866. Friedrich v. Ammon, Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath.

Nachdem für die Zeitung der topographischen Arbeiten des königl. statistischen Bureau's eine besonders geeignete Persönlichkeit gewonnen worden ist, liegt es, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, in der Absicht, dem schon seit langer Zeit empfundenen Mangel brauchbarer Specialkarten des Preussischen Staates dadurch abzuhelfen, daß die topographische Abtheilung des Bureau's sich der einheitlichen Leitung der zu diesem Zwecke erforderlichen amtlichen Thätigkeit unterzieht.

In Folge des geringen Ausfalles der vorjährigen Ernte ist auch bekanntlich in den meisten Gegenden ein Mangel an Stroh eingetreten. Legterer zeigt sich nicht bloß bei der Fütterung des Viehes, sondern auch in Betreff der Einstreu für die Landwirthschaft vielfach in Verlegenheit gerathen. In Folge dessen hat der Finanzminister auf Anordnung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten angeordnet, den Verkauf von Waldstreu, als Haidekraut, Moos und Nadeln, aus den königlichen Forsten an das Ackerbau treibende Publikum in diesem Jahre mehr als früher und soviel es sich irgend mit dem forstwirthschaftlichen Interessen vertrage, auszubehnen.

Die Staatsregierung läßt jetzt bei den einzelnen landwirthschaftlichen Vereinen durch die Bezirks-Regierungen die Frage anregen, ob es zur Förderung der Rindviehzucht in Preußen und zur Erzielung eines guten Schlages von Milch- und Zuchtvieh je nach dem Bedürfnis der einzelnen Wirthschaften nach Englischem Muster eine Zuchtstier-Körordnung, wie dies bereits für die Pferdezucht besteht, bei uns einzuführen. Wie wir hören, haben sich von den landwirthschaftlichen Vereinen, welche sich bereits mit dieser Frage beschäftigt haben, die meisten, und zwar überwiegend die meisten, gegen eine solche Maßregel und dafür ausgesprochen, daß es dem freien Ermessen eines Landwirthes überlassen bleiben muß, die Wahl der Zuchtstiere unter den ihm zur Disposition stehenden Thiere zu treffen.

Aus Aachen meldet die „Nach. Ztg.“: Dem Vernehmen nach soll das unter Garantie der fünf Europäischen Großmächte der Kronen Preußen und Belgien gemeinschaftliche neutrale Gebiet zwischen den beiden genannten Mächten getheilt werden. Als Theilungs-Commissar ist der hiesige Regierungs-Präsident Kühlwetter bezeichnet.

Die Preussische Bank hat den Discout herabgesetzt. Der Lombardzinsfuß auf Waaren beträgt 6, der für Effectendarlehen an Kaufleute 6 1/2.

In Betreff der diesjährigen Indiensthaltung königlicher Schiffe ist Folgendes bestimmt worden: 1) Das Panzerfahrzeug „Arminius“ und die Schrauben-Corvetten „Gazelle“, „Hertha“ und „Arcona“ sollen als ein Lehrs- und Normal-Geschwader zur Ausbildung von Personal aller Dienstzweige, so wie als Schule eines gleichmäßigen Dienstes in der ganzen Marine, zu einer 3- bis 4-monatlichen Übung in der Ostsee in Dienst gehalten werden. — Nach beendeter Übung werden „Arminius“, „Hertha“ und „Gazelle“ in Kiel außer Dienst gestellt. 2) Dampfschiffe „Voreloy“ und ein Dampfkanonenboot zweiter Klasse werden zur Fortsetzung der Vermessungs-Arbeiten in der Nordsee mit dem Eintritt günstiger Witterung in Dienst gestellt. 3) Die Segelergatte „Gefion“

soll nebst einem in Dienst zu stellenden Dampfkanonenboot zweiter Klasse als Artillerieschiff die Übungen möglichst frühzeitig beginnen und während der Dauer der Übung der Schrauben-Corvette „Arcona“, deren Dienst als Wachschiff im Kieler Hafen übernehmen. 4) Die Segelergatte „Thetis“ wird im Herbst d. J. zur Ueberführung von Danzig nach Kiel und zur Uebernahme des Dienstes als Wachschiff im Kieler Hafen in Dienst gestellt werden.

Durch das neue badische Pressgesetz, welches die Regierung am 15. Februar den Ständen vorgelegt hat, wird ein für den Schutz der Beteiligten sehr wichtiger Grundsatz eingeführt; es erhalten nämlich dieselben den Anspruch auf Schadloshaltung, wenn eine Druckschrift von der Polizei oder der Staatsanwaltschaft widerrechtlich oder gar böswillig mit Beschlag belegt worden ist.

Die „Russ. Corresp.“ schildert die entgegengesetzten Bestrebungen Preußens und Oesterreichs in der Erbprinzthümerfrage und sagt: Werden diese ehrgeizigen Bestrebungen am Ende gar in Kampf und Krieg ausarten? Und wird dieser über die Grenzen Deutschlands hinausgehen? Es liegt auf der Hand, daß man über die Bevölkerung der Herzogthümer und besonders über Schleswig nicht bestimmen kann, ohne das europäische Gleichgewicht zu ändern. Gewisse Veränderungen würden daher, da das Prinzip der Nicht-Intervention noch nicht gerade zu tiefer Wurzeln getrieben, nothwendig Widerspruch hervorrufen. Es wäre daher sehr zu wünschen, der gegenwärtige Streit möge bald, sei es nun durch eine Einigung der beiden Mächte, oder sei es durch den Schiedsrichterpruch der europäischen Großmächte, beigelegt werden. Die erstere Lösung wäre die beste, aber sie ist wenig wahrscheinlich. Die beide Regierungen trennenden Interessen sind zu verschieden, um gegenseitige Zugeständnisse zu machen. Es bliebe also die Entscheidung der Herzogthümerfrage einer Conferenz aller Großmächte vorbehalten. Man hat sogar schon London als Versammlungsort derselben genannt, aber weiter ist darin Nichts geschehen. Die österreichische Presse hat zwar diesen Plan befürwortet, aber das preussische Cabinet scheint nicht sehr geneigt, darauf eingehen zu wollen. Und Frankreich hat sich auch noch nicht darüber erklärt. Die Frage bleibt demnach mit all ihren Gefahren eine offene. Mögen Preußen und Oesterreich in ihrer gegenseitigen Erregung nicht vergessen, daß eine Gebietsveränderung in Deutschland von größerer Bedeutung ist, als irgendwo anders, und daß ihre Lage im Mittelpunkte von Europa sie zur größten Vorsicht und Mäßigung verpflichtet.

Aus der Provinz Sachsen.

— Eisleben. (Eingefandt.) Ueber den berichteten, am Postillon-Invaliden Pleßke auf der Tour von Blankenheim nach Eisleben verübten angeblichen Mord diene zur Beruhigung des Publicums folgende Aufklärung: Der von Pleßke geführte Post-Beiwagen wurde an der rechten Seite der Chaussee, ganz regelrecht stehend, gefunden. Spuren verübten oder versuchten Einbruchs waren an dem Wagen nicht sichtbar. — Mehrfaches Rufen nach dem Führer war ohne Erfolg — Pleßke wurde bei Tagesanbruch, einige hundert Schritte von der Chaussee entfernt, in einer Wasserlache todt gefunden. An dem Leichnam war keinerlei Spur, welche auf Raub, Mord oder Todtschlag hätte hindeuten können. Die Section hat ergeben, daß Pleßke jedenfalls an einem Nervenschlage verstorben ist. Der Vermuthung nach ist der schon bejahrte, alterschwache Pleßke aus irgend einer Veranlassung vom Wagen gestiegen, auf die Strecke der Eisenbahn, die an diesem Orte unter der Chaussee wegführt, den Erdamm hinunter gefallen, der Strecke entlang gegangen, um vom Ende des Einschnitts aus wieder nach der Chaussee zu gelangen, hierbei aber in jene Lache an der Strecke liegende Wasserlache gestürzt und sofort vom Schlage betroffen worden. — Kurz alle Umstände lassen allein auf eine Verunglückung schließen.

— Zeitz, d. 20. Februar. Die hiesigen Schneidergesellen hatten im October v. J. auf ihrer Herberge unter Leitung des Altesellen beschloffen, ihre Meister zu einer Lohnserhöhung um 20 Procent zu veranlassen und zwar durch eine öffentliche Bekanntmachung, die denn auch in der „Zeitzer Zeitung“ einige Tage darauf erschien. Sie wurden in Folge dessen in Anklagestand versetzt und gegen sie, sowie gegen den Buchdruckereibesitzer Richter in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redacteur des genannten Blattes durch Beschluß des hiesigen Kreisgerichts vom 4. Januar c. gemäß des §. 182 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und §. 3 des Strafgesetzes resp. des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 die Untersuchung eingeleitet. In der dieser Tage stattgefundenen öffentlichen Verhandlung wurde der Alteselle zu 4 Tagen, 18 andere Gesellen, jeder zu 3 Tagen Gefängnis und der Redacteur Richter zu 5 Zhr. Geldbuße event. 3 Tage Gefängnis verurtheilt. Legterer hat sofort Appellation angemeldet.

— Duellinburg, d. 19. Februar. In vergangener Woche verunglückte eine Frau von hier auf der Eisenbahn bei Thale, indem sie zu spät ankam, als der Zug auf der Rückfahrt hierher bereits abgelassen war. Sie läuft nun neben dem Zuge her, und ruft den Passagieren, worunter sich auch ihr Mann befindet, zu, eine Wagenthür zu öffnen, damit sie einsteigen könne. Indem dies geschieht und sie eiligt hineinschlüpfen will, gleitet sie aus, fällt unglücklich Weise vom Perron hinunter auf das Schienengleis und die Räder quetschen ihr beide Füße ab. Der Zug brauß inzwischen weiter und der Mann ahnt das Unglück gar nicht, welches seine Frau getroffen hat. Hier angekommen, erhält er die telegraphische Nachricht von dem Unglücksfalle und reißt sofort in Begleitung eines Arztes wieder zurück nach Thale. Der Arzt amputirt den einen Fuß, aber die schwer Verletzte unterliegt den schrecklichen Schmerzen und stirbt Tags darauf. — Möge dieser Unglücksfall Andern zur Warnung dienen.

Bekanntmachungen.

Der Hof- und Viehmarkt in Camburg

wird
Sonnabend den 3. März d. J.
abgehalten. Zu zahlreichem Besuch wird freund-
lich eingeladen. Von den zu Märkte ge-
brachten Pferden und Fohlen werden
keine Abgaben erhoben und für Stal-
lungen ist gesorgt.

Camburg, d. 18. Februar 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Zetsche.

Auction.

Mittwoch den 28. Februar c. Nachmittag
3 Uhr verleihere ich auf dem Maurermeister
Grothe'schen Bauplätze in der Königsstraße
hier 12 Schachteln Sandbruchsteine und ein
Ectav.

W. Eise,

gerichtl. Auct.-Commissar.

1400 \mathcal{R} . und 3000 \mathcal{R} . Papiellengelber sol-
ten zu $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen auf ländliche Grundstücke
Anfangs April er. ausgeliehen werden.

Gleichzeitig bin ich beauftragt unter densel-
ben Bedingungen 30,000 \mathcal{R} . und 52,000 \mathcal{R} .
zu negociiren.

Eisleben, den 19. Februar 1866.

Der Justiz-Rath Bindewald.

Wagen-Verkauf.

2 neunspitzige,

1 achtspitziger,

1 vierspitziger,

2 Packetbeiwagen, einen 15spitzigen und
einen 12spitzigen Omnibus, alles noch in gutem
Stand, verkauft preiswerth

die Posthalterei in Eisleben.

Ein Lehrling wird für ein Material-,
Destillations- & Tabacks-Geschäft in
Eisleben unter annehmbaren Bedingungen
gesucht und ertheilen darüber nähere Auskunft
Heime & Bieler,
Bahnhofstraße Nr. 11.

Ein Kühlschiff von 2" starkem Kiefern Kern-
holz, 14' lang, 12' breit, nur $\frac{1}{4}$ Jahr in Ge-
brauch gewesen, ist billig zu verkaufen. Wo?
sagt der Wötkermeister S. Schmidt, Her-
renstraße Nr. 2.

Halle, den 20. Februar 1866.

Ein Lehrling kann zu Ofern in meinem Co-
lonialwaaren-Geschäft unter günstigen Bedin-
gungen placirt werden.

Raumburg.

G. Trummler.

Stelle-Gesuch!

Eine Haushälterin, die längere Jahre einem
großen herrschaftlichen Haushalt selbstständig
vorgefanden hat, sucht, geküht auf gute Em-
pfehlungen, eine andere Stelle in ähnlicher
Branchen oder als Directrice in einem größeren
Weiswaaren- oder Wäsche-Geschäft! — Gefäl-
lige Offerten bittet man gütigst unter Z. 3a.
poste restante Halle a/Saale gelangen zu
lassen.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim
Tischlermeister Wötker, Grafenweg Nr. 4.

Ein großer Gasthof ersten Ranges in Halle,
vorzüglicher Lage, welcher sehr gut rentirt und
die Restkaufgebeir zwanzig Jahre gesichert wer-
den, ist mit 15,000 bis 20,000 \mathcal{R} . Anzahlung
zu verkaufen durch

Jeuner in Halle, Löpferplan 2.

Auf ein Grundstück mit 35 Morgen Feld,
1 M. Garten, Hof, Scheune, Stallung und
Brunnen werden 5000 \mathcal{R} . zur ersten Hypothek
gelüht d. Jeuner in Halle, Löpferplan 2.



Ein Bohrzeug verkauft und vermietet
Gustav Neiling.

Bohrzeuge, Bohrdröhen werden prompt und
billig gearbeitet.

Gustav Neiling in Halle,
Bapfenstraße Nr. 16.



Viehmarkt in Lindenau



Dienstag den 27. Februar 1866.

In verschiedenen Kalendern ist die Zeit des Marktes falsch
angegeben und ist daher in obigem Datum zu ändern.

Potpourri,

feinster magenstärkender Kräuter-Bitterer.

Er befördert den Appetit und beseitigt Unwohlsein, Leibschmerzen, Cholerae, Magen-
brücken, Magenkrampf u. dergl. binnen Kurzem. pro Flasche 7 $\frac{1}{2}$ und 14 \mathcal{R} .

A. Lehmann, Alter Markt 34.

Niederlagen in Halle bei Herrn Reinhold Kirsten und Herrn Carl Mertens,
in Merseburg bei Herrn Hermann Wille.

Superphosphat

eigner Fabrik, trocken, fein zertheilt und mit 13,9% löslicher Phosphorsäure, empfehle
den Netto-G incl. Saß mit $2\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . p. C.

Halle.

Ed. Beck.

Unser

Möbel-Magazin

neben der Zinnert'schen Restauration erlauben wir uns bestens zu empfehlen.
In unseren eigenen Werkstätten gearbeitete Möbel bieten die beste Garantie und kön-
nen deshalb die billigsten Preise stellen.

Eisleben.

Schmelzer & Richardt,

Tischlermeister.

Gleichzeitig empfehlen wir unsern Möbelwagen bei vorkommenden Umzügen
und Möbeltransporten zu billigen Preisen. Schmelzer & Richardt.



Zum bevorstehenden Eisleber Marke halten wir eine große
Auswahl „Dänischer Pferde bester Qualität“ von
Sonntag Morgen an im Gasthof „zum Löwen“ in Eisleben zum
Verkauf. Gebrüder Grunfeld aus Nordhausen.

Die Afrikanerin,

Extra-Vorstellung in Leipzig Sonnabend den 3. März
für Halle und Umgegend.

Sin- und Rückfahrt bequem eingerichtet.

Billetverkauf in der Buchhandlung v. Hermann Tausch in Halle.

Näheres in der nächsten Nummer dieser Zeitung.

Vern-Guano, Baser Guano, Su-
perphosphat, Wickenfutter u. Gaser
bei Keller & Gram in Etzdorf.

Eine Quantität Buchsbaum zum Fortpflan-
zen steht zu verkaufen bei
Karl Geier in Schmerz bei Landsberg.



Bruchbandagen,
Spritzen, Glys-
pomp's u. Douchen
in bester Auswahl bei
F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Zu beziehen d. 1. März 1 fein möbl. Eisenfrige
Stube u. Kammer 1. Etage, Leipzigerstr. 4.

In meinem neu erbauten Wohnhause, Mühl-
weg Nr. 3, sind 3 herrschaftliche Wohnungen
zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen.
M. Körding, gr. Schlamm Nr. 8.

2 herrschaftliche Wohnungen sind zu vermie-
then u. zum 1. April zu beziehen bei
A. Barth in Siebichenstein.

Aetznatron z. Seifekochen

bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Blasébälge bei F. Lange's Söhne.

Im Saale des Kronprinzen.

Sonnabend den 24. Februar Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr

20. Concert

des Hall. Orchestermusikvereins.

Beethoven, Symphonie Fdur — Mo-
zart, Ouv. Einführung — Kreutzer, Ouv.
Nachtlager in Grassada — Auber, Ouvre-
ture Stumme von Portici.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omni-
busfahrt. Natsch.

Zum Anzugschmams nächsten Sonntag
den 25. Februar ladet freundlichst ein
Carl Richter zu Zweihausen.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 25. Febr. 1866
im Lokale des Herrn Gastwirth
Sattler in Landsberg
Concert, unter Mitwir-
kung der Opernsängerin Fräul.
Minna Hirsch u. Opernregisseur
am Stadttheater zu Leipzig, Hr.
C. Hirsch. In 4 Abtheilungen.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang
präcis 7 Uhr. Alles Nähere be-
fragen die Programme. Dazu ladet
ergebnis ein G. Sattler.

Dank.

Herzlichen Dank Allen für die große und
liebvolle Theilnahme am Begräbnistage mei-
nes seligen Vaters.

Börsig, den 21. Februar 1866.

A. Heinrich,

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

risher 25/2 ab Bahn bez. Früb. 26 1/2 ab bez. Mai/Juni 27-28 1/2 ab bez. Juni
 Juli 27 1/2 ab bez. Juli/Aug. 27 1/2 ab bez. — Erben, Rudow 54-80
 #, Futterwaare 48-52 #. — Rüböl loco 16 # bez. Febr. 15 1/2 ab bez., Febr.
 März 15 1/2 ab bez., März/April 15 1/2 ab bez. April/Mai 15 1/2 ab bez., Febr.
 u. Br., 1/2 #, Mai/Juni 15 1/2 ab bez. — Rindvieh loco 14 #. — Rind-
 ritus loco ohne Kop 14 1/2 # bez., Febr. u. Br., März/Juni 14 1/2 # bez. u. G.,
 1/2 #, April/Mai 14 1/2 # bez., Br. u. G., März/Juni 15 1/2 # bez. u. G.,
 1/2 #, April/Mai 14 1/2 # bez., Br. u. G., Juli/Aug. 15 1/2 # bez. u. G.,
 1/2 #, April/Mai 14 1/2 # bez., Br. u. G., Juli/Aug. 15 1/2 # bez. u. G.,
 #. — Aetien fest gehalten. Von Roggen in loco gingen nur kleine Portionen
 u. Termine unterlagen heute mehrfachen Spannungen und ungeachtet der anhaltend
 niedrigen Verkaufspreise. Nach vorübergehender Festigkeit schließt der Markt von
 Neuem matt und gegen gestern ca. 1/4 # pr. Bshl. niedriger. Vorer disponibler in sei-
 ner Waare spärlich am Markt, Termine ohne Vlerdung. Rüböl verkehrte heute un-
 geachtet der gesteigerten Rüböl in matter Haltung, da sich zu den gestrigen Schluß-
 preisen gleich bei Beginn des Geschäftes Abgeber überwiegen zeigten und in Folge des-
 sen Preise 1/2 # zurückgaben. Für Spiritus war gleichfalls matte Stimmung vor-
 herrschend und bei schwacher Kauflust gaben Preise für alle Sorten eine Kleinigkeit
 nach, gekünd. 10,000 Quart.

Breslau, d. 22. Febr. Spiritus pr. 8000 pGt. Tralles 14 # Br., 13 1/2 #
 G. Weizen, weißer 60-82 #/H, gelber 60-77 #/H. Roggen 55-57 #/H. Gerste
 38-47 #/H. Hafer 25-31 #/H.

Stettin, d. 22. Febr. Weizen 55-70, Febr. 68 1/2 #, Früb. 70 # Br. u. G.,
 #, Mai/Juni 71 #, 70 # G., Juni/Juli 72 1/2 # bez., 72 # Br. u. G., Juli/Aug.
 73 1/2 #. Roggen 47 1/2-48, Früb. 48-47 1/2 #, März/April 48 1/2 # bez., Juni/Juli
 49 1/2 # bez., G. u. Br., Juli/Aug. 49 1/2 # G. Rüböl 16, Februar 15 1/2 #, April/Mai
 15 1/2 # Br., Sept./Oct. 13 1/2 # bez. u. Br. Spiritus 14 # bez., Febr. 14 1/2 #, Früb.
 15 #, Mai/Juni 15 1/2 #, Juni/Juli 15 1/2 # Br.

Hamburg, d. 22. Febr. Getreidemarkt sehr ruhig, 120-130 Pfd. vommerscher
 Weizen war zu 118-120 offerirt. Weizen auf Termine schwachend, pr. Febr. 5400
 Pfd. netto 115 Bancofr. Br. 113 #. pr. April/Mai 119 Br. u. G. Roggen pr.
 Febr. 5100 Pfd. Brutto 81 Br., 80 #. pr. April/Mai 81 Br. u. G., 82 bez. Del
 pr. Mai 83 1/2 #, pr. Oct. 27 1/2 #, beides still.

Amsterdam, d. 22. Febr. Roggen flau, pr. März 177, pr. Mai 183-182,
 pr. Oct. 188. Haaps geschäftlos.

Ederwood, d. 22. Februar. Baumwolle: 8000 Ballen Mählag. Orleans 18 1/2,
 Georgia 18 1/2, Fair Dhollerah 18-15 1/2, middling Fair Dhollerah 14, middling
 Dhollerah 13 1/2, Bengal 12, Comra 15 1/2, Pernam 19 1/2.

Wasserhand der Saale bei Halle am 22. Februar Abends am Unterpegel
 6 Fuß 3 Zoll, am 23. Februar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Magdeburg den 22. Februar am neuen Pegel
 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Dresden am 22. Febr. Mittags: 1 Elle - Zoll
 unter 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schiffe passirten beladenen Rähne.
 Niederwärts: Am 22. Februar, R. König, Weizen, v. Halle n. Hamburg.
 — Fr. Sonntag, desgl. — Fr. Klaus, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — G.
 Dümmling, Weizen, v. Loraqu n. Hamburg. — Chr. Pfaffenberg, Forsthand, von
 Kruth n. Berlin. — Dericks, Gypssteine, v. Gndshig n. Berlin. — A. Rathge,
 Bruchsteine, v. Pfligh n. Berlin. — B. Wiener, Sonstheine, v. Königstein n. Ham-
 burg. — Fr. Ribius, Weizen, v. Dresden n. Hamburg.

Berliner Fonds- und Geld-Cours.

Fonds-Cours.			Div.		
3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe	100 1/4	99 3/4	4	96	—
Staats-Anleihe v. 1859	104 1/4	103 3/4	4 1/2	77 1/4	76 3/4
do. 1854, 1855, 1857	100 1/4	100 1/4	10	3 1/2	178 1/2
do. von 1859	100 1/4	100 1/4	10	3 1/2	158
do. von 1856	100 1/4	100 1/4	3 1/4	5	82
do. von 1854	100 1/4	100 1/4	6 1/4	129	128
do. von 1850 u. 1852	96	95 1/2	6 1/4	—	128 1/4
do. von 1853	96	95 1/2	0	34 1/2	33 1/2
do. von 1852	96	95 1/2	—	—	—
Staats-Schuldenscheine	—	87 1/4	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855	121 1/4	—	3 1/2	3 1/2	96 1/4
Kurs- und Neumärkische Schuldverschreibungen	88 1/4	—	3	139	138
Oder-Deichhaus Oblig.	98 1/2	—	1/4	64	63
Berl. Stadt-Schuldt.	101	100 1/2	—	4	94 1/2
do. do.	87 1/2	85 3/4	—	5	30
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	102 1/2	—	—	—	—

Wo vorstehend kein Zinssatz notirt ist, werden息anemäßig 4 pGt. berechnet.

Berliner Börse vom 22. Februar 1866.

Inländ. h. Fonds.			Ausländ. h. Fonds.		
3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
Berl. Hand.-Gesellschaft	110 1/4	—	Amst. Rotter.	125 1/2	124 1/2
Disc. Commandit.-Anst.	100 1/4	99 1/4	Gen. (Carl Edw.)	8 1/2	8 1/2
Schles. Bankverein	—	113 1/4	Edw. Götze	40 1/2	39 1/2
Preuss. Hypoth.-Bank	104 1/4	—	Kundigsh. & Co.	158 1/2	—
do. do. (Genf.)	102 1/2	—	Reichsbank	140 1/4	139 1/4
Erste Pr. Hypoth.-Bank	102 1/2	—	Reichsbank	3 1/2	4
do. Gen.-H. (Süper)	96 1/2	—	Reichsbank	69 1/2	—
Industrie-Actien.					
Goerd. Güttewert	5	114 1/2	Reichsbank	5	108 1/4
Minerva	5	40 1/2	Reichsbank	5	—
Fabrik v. Eisenbahnb.	5	123 1/4	Reichsbank	5	79 1/2
Deffauer Kont. Gas	5	167	Reichsbank	5	78 1/2
Fabr. f. Holz. (Reichsbank)	4	101 1/2	Reichsbank	5	70 1/2
Berliner Pferdebank	5	89 1/2	Reichsbank	5	66 1/2
Berl. Omnibus-Ges.	5	74 1/2	Reichsbank	5	84 1/2
Ausländ. Eisenbahn- u. Stamm-Actien.					
Div. 1864.					
Amst. Rotter.	125 1/2	124 1/2	Amst. Rotter.	125 1/2	124 1/2
Gen. (Carl Edw.)	8 1/2	8 1/2	Gen. (Carl Edw.)	8 1/2	8 1/2
Edw. Götze	40 1/2	39 1/2	Edw. Götze	40 1/2	39 1/2
Kundigsh. & Co.	158 1/2	—	Kundigsh. & Co.	158 1/2	—
Reichsbank	140 1/4	139 1/4	Reichsbank	140 1/4	139 1/4
Reichsbank	3 1/2	4	Reichsbank	3 1/2	4
Reichsbank	69 1/2	—	Reichsbank	69 1/2	—
Reichsbank	5	108 1/4	Reichsbank	5	108 1/4
Reichsbank	5	—	Reichsbank	5	—
Reichsbank	5	79 1/2	Reichsbank	5	79 1/2
Reichsbank	5	78 1/2	Reichsbank	5	78 1/2
Reichsbank	5	70 1/2	Reichsbank	5	70 1/2
Reichsbank	5	66 1/2	Reichsbank	5	66 1/2
Reichsbank	5	84 1/2	Reichsbank	5	84 1/2
Reichsbank	5	101	Reichsbank	5	101
Ausländische Prioritäts-Actien.					
Bela. Oblig. J. de Pöste	4	—	National-Anleihe	5	63 1/2
do. Comb. und Meuse	4	—	do. Prämien-Anleihe	4	74 1/2
Defr. franz. Staatsb.	250 1/2	249 1/2	do. n. 100 fl. Loose	4	74 1/2
do. fr. Südb. (Lomb.)	220 1/2	219 1/2	do. Loose (1860)	5	80
Moat. Aktien (v. St. G.)	87 1/2	86 1/2	Defter. Loose (1864)	5	50 1/2
Prälan = Kojlow	5	80	do. Silber-Anl. (1864)	5	49 1/2
Gen. (Carl Edw.)	5	83 1/2	Ital. Anleihe	5	62 1/2

Handbriefe.			Prior. u. Oblig.		
3f.	Brief.	Geld.	3f.	Brief.	Geld.
Kurs- und Neumärkische	83	82 1/2	Aachen-Düsseldorfer	4	88 1/2
do. do.	—	93 1/4	do. do. III. Emiffion	4 1/2	88 1/2
Spreussische	80 1/2	80 1/2	do. do. III. Emiffion	4 1/2	98 1/2
do. do.	—	87 1/2	Aachener-Rathrichter	4 1/2	70 1/4
Pommersche	82	81 1/2	do. do. III. Emiffion	4 1/2	72 1/2
do. do.	—	92 1/4	Berg. Märkische cond.	4 1/2	100 1/4
Polenische	—	96 1/4	do. II. Serie cond.	4 1/2	99 1/2
do. neue	—	91 1/4	do. III. Serie cond.	4 1/2	—
Sächsische	93 1/4	92 1/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	80 3/4
do. do.	—	92 1/4	do. do. Lit. C.	3 1/2	80 3/4
Schlesische	—	79 1/4	do. do. V. Serie	4 1/2	98 1/4
Wesphälische	—	88 1/4	do. do. Düssel.-Elberf. Pr.	4 1/2	88 1/4
do. neue	—	96 1/2	do. do. II. Serie	4 1/2	—
do. do.	—	96	do. do. II. Serie	4 1/2	98
Rentenbriefe.					
Kurs- und Neumärkische	92 1/2	92 1/2	Berlin-Anhalter	4	95 1/2
Pommersche	92 1/4	92 1/4	Berlin-Anhalter	4 1/2	100 1/2
Polenische	92	92	Berlin-Hamburger	4	96 1/4
Preussische	93 1/4	93 1/4	do. do. II. Emiffion	4	—
Rhein- u. Westphälische	94	94	Berlin-Potsdam-Magdeburger Lit. A.	4	91 1/4
Sächsische	94 1/2	94	do. Lit. B.	4	—
Schlesische	95	95	do. Lit. C.	4	91 1/4
Preuss. Hypoth. Antheile.					
Certifikate (Hübner)	4 1/2	101 1/2	Berlin	4 1/2	100
do. do. I. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. II. Serie	4	90
do. do. II. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. III. Serie	4	90
do. do. III. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. IV. Serie vom Staate garantirt	4 1/2	99 1/2
do. do. IV. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Breslau u. Schwelmburg.		
do. do. V. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Freiburger Lit. D.	4 1/2	—
do. do. VI. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Edin. Grefelder	4 1/2	98 1/2
do. do. VII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Edin. Grefelder	4 1/2	100 1/2
do. do. VIII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. do. II. Emiffion	5	104
do. do. IX. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. do.	4	91 1/2
do. do. X. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. III. Emiffion	4	—
do. do. XI. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. do.	4 1/2	90 1/2
do. do. XII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. IV. Emiffion	4	89
do. do. XIII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. V. Emiffion	4	89 1/2
do. do. XIV. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Magdeburg-Galberf.	4 1/2	100 1/4
do. do. XV. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Magdeburg-Bittend.	3	70 1/4
do. do. XVI. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Magdeburg-Bittend.	4 1/2	98 1/2
do. do. XVII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Niederfchl.-Märk. I. Ser.	4	93 1/2
do. do. XVIII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. II. Serie a 1/2 #	4	91 1/4
do. do. XIX. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. Geny.	4	90 1/2
do. do. XX. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. do. III. Serie	4	92 1/2
do. do. XXI. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. do. IV. Serie	4 1/2	100
do. do. XXII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Med. Zweigb. Lit. C.	5	101 1/2
do. do. XXIII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Oberfchlische Lit. A.	4	94 1/4
do. do. XXIV. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	82 1/4
do. do. XXV. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. Lit. C.	4	—
do. do. XXVI. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. Lit. D.	4	—
do. do. XXVII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. Lit. E.	4	81 1/2
do. do. XXVIII. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. Lit. F.	4 1/2	99 1/2
do. do. XXIX. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	Rheinische	—	91 1/4
do. do. XXX. Pr. Hyp.	4 1/2	100 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—

Eisenbahn-Actien.			Wechselcours vom 22. Februar.		
Div.	3f.	Brief.	3f.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	1864	—	Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	6	143 1/2
Aachen-Rathrichter	0	43	do. do. do. 2 Monat	6	142 1/2
Berg. Märk. L. A.	7 1/2	163	do. do. do. 300 Mark Bco. I. Sicht (8 Tage)	49 1/2	152 1/2
Berlin-Anhalter	11 1/2	223 1/2	do. do. do. 2 Monat	49 1/2	151 1/2
Berlin-Hamburger	10	161 1/2	London	8	6. 22 1/4
Berlin-Potsdam	—	—	Paris	41 1/2	81 1/2
Berlin-Schwelmburg	16	205	do. do. do. 300 Franken	41 1/2	98 1/2
Berlin-Stettiner	7 1/2	134 1/4	do. do. do. 150 fl. österr. B. 8 Tage	5	56. 22
Breslau-Schwelmburg	8 1/2	142	do. do. do. 2 Monat	5	57 1/2
Edin. Grefelder	4 1/2	92	do. do. do. 100 fl. rhein.	4 1/2	56. 22
Edin. Mindener	15	165	do. do. do. 100 # Gour.	7	99 1/2
Magdeburg-Galberf.	25	207	do. do. do. 2 Monat	7	99 1/2
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	283 1/2	do. do. do. 100 fl. rhein.	4 1/2	56. 24
Münster-Hammer	4	97 1/2	do. do. do. 100 R. S.	3	85 1/2
			do. do. do. 3 Monat	6	84 1/2
			do. do. do. 8 Tage	6	77 1/2
			do. do. do. 3 Tage	6 1/2	111 1/2

Gold und Papiergeld.		
3f.	Brief.	Geld.
Fr. Bankn. mit R.	99 1/10	99 1/10
do. ohne R.	99 1/4	99 1/4
Defter. B. W.	98 1/2	98 1/2
Poln. Bankn.	77 1/4	77 1/4
Russ. Bankn.	77 1/4	77 1/4
Dollars p. Stück	1. 12 1/4	1. 12 1/4
Imperialen	5. 17 1/2	5. 17 1/2
Dukaten	3. 6	3. 6
Napoleon'sdor	5. 12 1/2	5. 12 1/2
do. p. Stück	5. 17 1/2	5. 17 1/2
Souvereigns	6. 24 1/2	6. 24 1/2
Goldfron	9. 9 1/2	9. 9 1/2
Gold, 1 Hollsfund fein	466 R.	

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 23. Februar 1 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 23. Februar 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Berlin, Freitag den 23. Februar. Der Landtag ist heute Mittag 1 Uhr durch den Ministerpräsidenten v. Bismarck mit einer Rede folgenden Inhalts geschlossen worden: „Die Regierung habe den Landtag in der Hoffnung, das im Volke lebende Verlangen nach Ausgleichung werde auch in der Landesvertretung Widerhall finden, eröffnet. Die erste Kundgebung des Abgeordnetenhauses sei die Präsidentenrede, ein Ausdruck feindseliger Majoritätsstimmung, gewesen. Diesem Vorgange habe die fernere Thätigkeit des Hauses entsprochen; sie sei nicht dem Frieden, sondern dem Streite zugewandt gewesen.“ Die Rede bezeichnet sodann die Beschlüsse des Hauses über Lauenburg, das Obertribunal und das Kölner Abgeordnetenfest als verfassungswidrig. „Angesichts dieser Uebergriffe habe sich die Regierung gefragt, ob von der Fortsetzung der Landtagsverhandlungen gezielte Ergebnisse für die Landeswohlfahrt und den Landesfrieden zu erwarten seien. Der König habe die Beantwortung dieser Frage bis nach den Beratungen über den Antrag, in welchem Vermittlungsbestrebungen einer Minderheit Ausdruck gefunden (Reichensperger's Adresse), aufgeschoben wissen wollen. Der Verlauf dieser Beratungen habe bei der Staatsregierung die Befürchtung nicht zu heben vermocht, daß auf dem vom Abgeordnetenhaus eingeschlagenen Wege das Land erneuten Zerwürfnissen entgegengeführt und die Ausgleichung der bestehenden für die Zukunft erschwert würde. Um dies zu verhüten, habe der König den Schluß der Landtagsitzungen befohlen.“

Deutschland.

Berlin, d. 23. Febr. Gestern Abend war in dem großen Saale des Schützenhauses eine Versammlung der Wahlmänner des 4. Wahlbezirks einberufen. Zur polizeilichen Ueberwachung war ein Polizeihauptmann (Höhne) und ein Polizei-Konstant, beide in Uniform, erschienen. Nach 8 Uhr fand sich der eine Abgeordnete des Wahlbezirks, Messer Lasser, ein, worauf der Stadtverordnete Elster gegen 8 1/2 Uhr die Sitzung eröffnete. Nach Constatirung des Vorstandes zeigte der Vorsitzende an, daß er die beiden Abgeordneten eingeladen habe. Hr. Lasser, freudig bewillkommt, bemerkte, daß der Schluß der diesjährigen Session und die Vertagung inzwischen eingetreten seien, und Ähnliches 1863 schon insofern vorgekommen, als die Session vor der Budgetberatung geschlossen worden. Die Budgetberatungen haben in letzterer Zeit nur einen formellen Charakter. Der Redner ging nun zu den Gründen über, welche ihm die Vertagung zu haben scheine. Im Ganzen sind nur 11 Plenarsitzungen gehalten worden, was die kürzeste bisher gehaltene Session sei; und doch sei sie folgenreich und bedeutend. Das Volk verstehe die Sprache, die seine Vertreter sprechen; diese wissen sich eins mit jenem. Von der Intelligenz haben die Abgeordneten nichts zu fürchten. Aufsehender Beifall folgte der Ansprache. Die ganze Versammlung erhob sich zum Zeichen des Dankes. Hr. Elster warf einen kurzen Rückblick auf die Sachlage. Es frage sich nun, wie man dokumentiren solle, daß das Haus der Abgeordneten das Rechte gethan. Resolutionen seien schon zur Genüge da, Zustimmungsbefehle von Männern, deren Zustimmung man sicher, seien überflüssig. Es empfehle sich eine Deputation an den Präsidenten Grabow, um dem deutschen Worte ein deutsches Wort zu sagen; ihm zu sagen, daß die Abgeordneten das Rechte gethan. Dieser Vorschlag wird ohne Debatte einstimmig angenommen (Beifall). Zu Mitgliedern der Deputation werden gewählt: Elster, Bernhard, Berlin, Mosgau (alle vier Stadtverordnete), Sekretär Wertheim, welche den Vorstand der Versammlung bilden. Die Deputation begiebt sich heute (Freitag) Vormittag zum Präsidenten Grabow. Hr. Anderson wünscht ein Comité zur Leitung für die nächsten Wahlen, was durch Mehrheit angenommen wird. Der alte Vorstand wird dazu deputirt unter Zuziehung der neu gewählten Mitglieder. Demnach wird eine Zustimmung an Hrn. v. Arnim beschlossen, sie soll ihm sofort telegraphisch übermitteln werden. Schluß gegen 9 Uhr. (Spen. 3.)

Schnurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 22. Februar 1866.
Gerichtshof, Gerichtsschreiber, Staatsanwaltschaft wie gestern. Als Geschworene waren anwesend: Raschner, Rittergutsbesitzer in Neupöhlitz; v. Bassewitz, Landwirth a. D. hier; Rambohr, Gutsbesitzer in Rothen; Bilschke, Decernent im Quinnschne; Rudloff, Schulze in Radewitz; Gelske, Kürdenmeister in Delitzsch; Kreime, Gutsbesitzer in Schoenewitz; Kampracht, Regierungs- und Landes-Decernent-Abth a. D. hier; Seidler, Kaufmann in Delitzsch; Conrad, Gutsbesitzer in Sylva; Bilschke, Rentier hier; Bauermeister, Grundbesitzer in Bitterfeld.
Der erste Angeklagte war der Mühlensaugarbeiter Johann Friedrich Richter aus Leutzschenthal, zur Zeit in Neuditz bei Leipzig, 46 Jahr alt, evangelisch, verheirathet und bereits wegen Beamtenbeleidigung, wegen Verleumdung und Widerstand gegen Beamte und wegen strafbaren Eigennutzes bestraft, jetzt der verurtheilten Verleumdung zum Reineide angeklagt. Der Angeklagte stellte als Universalarbeiter seines Vaters beim hiesigen Gericht im Jahre 1864 mehrere Prozesse, unter andern gegen den Reineidener Schmidt wegen 49 Thlr. 29 Sgr. an und behauptete darin, sein Vater habe am Pfingsttage 1860 dem Schmidt ein Darlehen von 50 Thlr. unter dem Versprechen der Rückgabe gegeben. Er beschrieb dabei ganz genau, wie der Vorgang gewesen und betraf sich dabei auf das Zeugniß eines gewissen Bergien und seiner Schwäger, der Jünger'schen Ehe-

leute in Neuditz. Letztere vernommen bekräftigten Alles genau. Schmidt protestirte gegen die Glaubwürdigkeit dieser Personen und führte unter andern an, daß Richter der Verleumdung zum Reineide verdächtig sei, indem er insbesondere einer Tagelöhnerfrau — die verheirathete Hoenaß zu Leutzschenthal — zu Johann 1864 Jummthungen gemacht, für ihn das zu bezeugen, was er in diesem Prozesse zu beweisen wüßte. Die Hoenaß wurde vernommen, bekräftigte überall, daß und auf welche Weise Richter ihr zugelegt, obige Thatsachen betreffend das Darlehen an Schmidt zu bezeugen und zu bekräftigen, und deshalb wurde nun die Sache an die Staatsanwaltschaft abgeben und weiter verfolgt. Im Laufe der Untersuchung ermittelten sich noch zwei Zeugen, die Witwe Schürmeister und die verheirathete Wenzel aus Leutzschenthal, denen Richter ganz ähnliche Jummthungen gemacht, Instruction erteilt und ausgeführt hatte, wie wenig ein Eid zu bedeuten habe. Auf die Aussage dieser Personen ist die Anklage basirt, deren Richtigkeit Angeklagter durchweg bestritt. Derselbe hat über den schlechten Rummund der drei Belastungszeugen, die heute ihre früheren Aussagen durchweg wiederholten, über deren Unglaubwürdigkeit, Feindschaft und Rache gegen ihn fünfzehn Entlastungszeugen laden lassen, die aber fast Nichts in dieser Richtung Erhebliches zu bezeugen im Stande sind. Der Staatsanwalt hält desweil die Anklage aufrecht. Der Verteidiger, Justizrath Remer, macht auf die Unglaubwürdigkeit der Zeugen in formeller und materieller Beziehung aufmerksam und beantragt Nichtschuldig. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig, worauf derselbe vom Gerichtshof zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Die zweite Angeklagte war die geübte Robijßsch, Caroline geb. Schryb von hier, 31 Jahr alt, evangelisch, mehrfach bestraft, jetzt angeklagt, einen Reineid geleistet zu haben. Nach der Anklage war die Robijßsch von der Handelsfrau Bauch auf Bezahlung mehrerer aus ihrem Geschäft im Jahre 1864 entnommenen Sachen, worunter auch 2 Mäntel im Werthe von 10 Thlr. 15 Sgr. verkauft worden. Sie bestritt, daß sie die beiden Mäntel gekauft habe, behauptete vielmehr, daß sie die Mäntel für die unredliche Schanze und Schuhmann gekauft und sich der Bauch gegenüber verpflichtet habe, dafür zu sorgen, daß ihr durch jene Mädchen abschlagsweise Zahlung geleistet würde. Den ihr über das Sachverhältnis defertirten Eid leistete sie vor dem Vogatell-Commissarius des hiesigen Gerichts dahin ab: „daß sie die in der Klagerrechnung unterm 1. November 1864 angelegten zwei Mäntel nicht gekauft habe.“ Die Anklage behauptete, daß damit ein wissenschaftlicher Reineid geschworen sei und hatte zum Beweise dieser Behauptung auf das Zeugniß der Bauch und jener beiden Mädchen, von denen die Schuhmann den Abschluß des Handels zugehen gewesen war, Bezug genommen. Die Angeklagte behauptete auch heute noch, daß sie bei Entnahme der Mäntel der Frau Bauch nur gesagt: „sie werde den Mädchen die Mäntel geben und für deren ratenweise Bezahlung sorgen.“ Frau Bauch sagte aus, daß dies nicht so der Fall gewesen, daß sie zwar gesagt worden sei, ob sie die zwei Mäntel an jene Mädchen geben wolle, daß sie aber ausdrücklich geantwortet: „ich halte mich nicht an die Mädchen, sondern an Sie“ und daß Frau Robijßsch erwidert: „was nur, dann bestalle ich die 10 1/2 Thaler.“ Sie, Zeugin, habe also die Erklärung der Frau Robijßsch nur auf ihren Namen gegeben und die Rechnung auch nur für Richter und nicht für die Mädchen, mit denen sie nichts zu thun gehabt, ausgefertigt. Die vernommene Schuhmann weiß nur, daß der ganze Handel über die Mäntel zwischen der Robijßsch und Bauch stattgefunden und behauptet, ihren erhaltenen Mantel durch Berechnung der Robijßsch bezahlt zu haben. Ähnliches bezeugte die Schanze, die den zweiten Mantel von der Robijßsch erhalten und diesen auch beim Abgange von ihr zurückgelassen haben will. Beide wollen davon nichts wissen, daß die Robijßsch ihnen gesagt, sie sollten den Preis der Mäntel abschlagsweise an die Bauch bezahlen, beide wollen in Betreff ihrer Kleidungsstücke nur mit der Robijßsch in Uebereinstimmung gestanden haben. Auf Grund dessen beantragte der Staatsanwalt das Schuldig, event. wegen fahrlässigen Reineides, — der Verteidiger, Justizrath Frisch, das Nichtschuldig, weil das Sachverhältnis nicht aufgeklärt und die vernommenen Zeugen ein ganz entsprechendes Interesse zur Sache hätten, daher nicht glaubwürdig seien. Die Geschworenen verneinten die Frage wegen des wissenschaftlichen Reineides, bejahten wegen fahrlässigen Reineides, worauf der Gerichtshof die Angeklagte zu zwei Monaten Zuchthaus verurtheilte.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 24. Februar:

Kirchliche Anzeigen.

- Domkirche: Am 4 Vorbereitung zum akademischen Abendmahl Confraternität D. Aboluit.
- Zu Neumarkt: Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.
- Schnurgerichtshof: Am 9. (Handarbeiter Herrmann aus Kleinliebenau, wegen Raub. Verteidiger R. A. Göding, 3 Zeugen. — Tagelöhner-Geselle Stropp aus Treptow und Handarbeiter Bauer, schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. Verteidiger R. A. Göding, R. A. Krulenberg, 2 Zeugen).
- Universitäts-Bibliothek: Am 2—4 (f. d. Stud.).
- Marien-Bibliothek: Am 2—3.
- Naturforschende Gesellschaft: Am 4 in der Residenz.
- Börsenversammlung: Am 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
- Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden Am 8—12, Am 2—4.
- Städtische Sparrasse: Kassenskunden Am 8—1, Am 8—4.
- Sparrasse f. d. Saalkreis: Kassenskunden Am 9—1 Kleinliebened 9.
- Sparr. und Vorschussverein: Kassenskunden Am 12—6 Bräuderstr. 18.
- Ab. 7 1/2 Generalversammlung in Rocca's Gasthause.
- Politechnischer Verein: Ab. 6—9 Abtheilg. u. Besprechung in ders. „Tulpe“.
- Handwerkerbildungsverein: Concert Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.
- Erchefermusikverein: Concert Ab. 7 1/2 im „Kronprinz“.
- Schaufstellungen, Productionen etc.
- Kunstbeleg beweglicher Figuren von Driehs Ab. 7 in der Bude auf dem gr. Berlin.
- Dr. Robert's Hydro-Epithemas-Mikroskop Ab. 7 1/2 im Engl. Hof.
- Jahres-Bade-Anstalt im Fürstenthale. Frisch, römische Bäder täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen. Alle Wannensäder zu jeder Zeit des Tages.

- Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
- Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 P. Am. (P), 6 U. Am. (S).
 - Cisleben 7 U. 50 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P.).
 - Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
 - Mageburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 M. Am. (P).
 - 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G), 11 U. 5 M. Am. (P).
 - Thüringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S), 1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P—bis Wörlitz), 11 U. 21 M. Am. (S).
- Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Erfurt 7 1/2 U. Abds. — Lohesjün 4 U. Am. — Rosleben 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. — Wettin 4 U. Am.

Meteorologische Beobachtungen.

22. Februar.	Morgen 6 U. Nachmitt. 2 U.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,74 Bar. L.	336,76 Bar. L.	335,30 Bar. L.
Dampfdruck	0,72 Bar. L.	0,98 Bar. L.	1,02 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeith.	68 pEt.	59 pEt.	73 pEt.
Luftwärme	— 6,7 W. Rm.	— 2,0 W. Rm.	— 1,5 W. Rm.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. Februar.
Kronprinz. Die Herr. Rent. v. Stolle a. Köln, v. Gräve a. Paris, Little a. London. Hr. Ingen. Balle a. Nechte. Hr. Landw. Berger a. Zwittschöna. Die Herr. Kauf. Genert a. Etendal, Michels a. Köln, Manneskopf a. Frankfurt a. M., Kernes a. Leipzig.
Stadt Zürich. Die Herr. Kauf. Hinge a. Brandenburg, Schmidt u. Neubürger a. Berlin, Gwald a. Guben, König a. Frankenberg, Heinisch a. Schweg, Kord a. Mainz, Wrens a. Leipzig, Franke a. Magdeburg.
Goldener Ring. Die Herr. Kauf. Vorhe a. Schöningen, Semow a. Magdeburg, Wände u. Gläffius a. Leipzig, Schüge a. Greifswald, Jahn a. Eilenburg, Käydel a. Hirtz, Wittger a. Döben.
Goldener Löwe. Die Herr. Kauf. Stedtenberg a. Leipzig, Alm a. Magdeburg, Diebe u. Köhler a. Chemnitz, Wolff a. Bernburg. Hr. Dr. Schmidt a. Giebichen. Hr. Dehon. Jäger a. Schönebeck. Hr. Fabrikbes. Heidecker a. Altenburg. Hr. Produktionsbänd. Rybenwitz a. Pösch.
Stadt Hamburg. Hr. O. Mtm. Böding a. Artern. Hr. O. Mtm. Beckmann a. Wehlstedt. Hr. pract. Arzt Dr. Siegang m. Fam. a. Mansfeld. Hr. Arzt Dr. Wietz a. Bad Ems. Hr. Fabrikbes. Ullan a. Hamburg. Die Herr. Kauf.

Rästenstein u. Günske a. Magdeburg, Sollmann a. Holsenbüttel, Wolff, Kleinfach u. Banisch a. Berlin, Winger a. Bielefeld, Schmidt a. Offenbach, Ludwig a. Elberfeld, Jonschohn a. Hamburg.
Wente's Hotel. Die Herr. Kauf. Behrens a. Schleuditz, Bernthal a. Magdeburg, Küppers a. Dülten, Sachsenberg a. Hohlau, Jahn a. Sangerhausen, Brand a. Köln, Tuchmann a. Dessau. Hr. Privat. v. Ziegeler a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Lange a. Braunschweig. Hr. Amtm. Labry a. Verberg.
Goldene Rose. Die Herr. Kauf. Bürger a. Sachsenburg, Kienhau a. Eutin. Hr. Dr. Gehagen a. Berlin. Hr. Geschäftm. Feide a. Nordhausen. Hr. Jahn. Garon a. Berlin.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
Berlin, den 23. Februar 1866.
Spiritus. Tendenz: flau. loco 14^{1/2}, 1/2. Februar/März 14^{1/2}. April/Mai 14^{1/2}. Juni/Juli 15^{1/2}. Juli/August 15^{1/2}. Oct. —.
Weggen. Tendenz: weichend. loco 47. Februar 46^{1/2}. Frühjahr 46^{1/2}. Juni/Juli 48^{1/2}.
Müßel. Tendenz: weichend. loco 15^{3/4}. Februar 15^{3/4}. April/Mai 15^{1/4}.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche über Bremen nach Amerika auszuwandern beabsichtigen, werden wohl thun, wenn sie sich an das Nachweisungsbüreau für Auswanderer in Bremen wenden, welches kürzlich durch Ausgabe seines 11. Rechenschaftsberichts sehr befriedigende Nachweise seiner Wirksamkeit geliefert hat.
Halle, den 21. Febr. 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Offene Rectorstelle. Das hiesige Rectorat mit einem Gehalt 430 \mathcal{R} . und etwa 25 \mathcal{R} . Emolumenten wird den 1. April er. vacant.
Pro rectoratu gepuffte Predigt-Amis-Candidaten oder Literaten wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse **schleunigst** bei uns melden.
Löbejün, den 22. Februar 1866.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Schule wird für die Zeit von einigen Wochen ein Hilfslehrer gesucht und demselben eine monatliche Remuneration von 15 \mathcal{R} . gewährt.
Bitterfeld, den 21. Februar 1866.
Der Magistrat.

Schulanzeige. Die hiesige Präparanden-Anstalt nimmt am 20. April neue Zöglinge auf. Nähere Auskunft wird durch Herrn Musik-Director **Hentschel**, Lehrer am Königl. Seminar, ertheilt.
Weißenfels, den 20. Februar 1866.
Kretschel, Seminar-Director.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der der verwitweten Frau Rentant **Ludwig** gehörigen, im Bülberger Felde belegenen drei Separationspläne von 36 Morg. 113 \square Ruth., 25 Morgen 152 \square Ruthen und 20 Morgen 27 \square Ruthen auf sechs Jahre vom 1. October d. J. ab, habe ich im Auftrage der Frau Wittfegerin einen Termin auf
den 28. Februar d. J. Vormitt. 11 Uhr in meiner Expedition, Brüderstraße Nr. 7, anberaumt und lade Pachtlustige zu demselben ein.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Halle, den 22. Februar 1866.
Der Justizrath **Fritsch**.

Holz-Auction!

Auf dem Rittergut Dießkau am gr. Mühlteich sollen **Mittwoch** den 28. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr circa 100 Schock Weiden- und Pappeln-Stangen und Reisholz öffentlich meistbietend nach vorher bekannt gemachten Bedingungen verkauft werden.

Telegraphen-Stangen.

Die franco Zuckerfabrik **Zörbig** zu bewerkstelligende Lieferung von 65 Stück eisernen Telegraphenstangen a 26 Fuß lang, am Jopf 5^{1/2} Zoll stark, gerade gewachsen, von der Kinde befreit und an den Stellen glatt bearbeitet, soll an den Mindestfordernden übergeben werden.
Gefällige baldige Offerten franco Zuckerfabrik **Zörbig**.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

An den Handels- und Gewerbsstand.

Die Königl. Bank-Commanche benachrichtigt uns, daß der Wechsel-Discount und der Zinsfuß für Waaren-Darlehn auf 6 % und der Zinsfuß für Effecten-Darlehn an Kaufleute auf 6^{1/2} % ermäßigt ist, während der Zinsfuß für Effecten-Darlehn an Nichtkaufleute auf 6 % verbleibt.
Die Handelskammer für Halle, die Saalförde und Eilenburg.

Baugewerkschule zu Höxter a/Weser.

Der Unterricht des Sommer-Curses obiger Baugewerkschule beginnt am 1. Mai und endet ultimo September er.
Außer **Mauern, Zimmerleuten, Bautischlern, Steinmeken** etc. finden auch **Maschinen- und Mühlenbauer, Forstleuten, Bergleute** u. s. w. Aufnahme.
Für letztere eignet sich besonders der Sommer-Cursus zum Hospitieren des mathematischen Unterrichts, der reinen und angewandten Naturlehre, des Bau- und Freihandzeichnens, der landwirthschaftlichen Baukunst, Buchführung u. Bei genügender Elementar-Bildung gewinnen die selben während eines Semesters ein ganzes Jahr der Vorstudien an der Fachschule.
Frankreie Anmeldungen unter Beifügung der Zeugnisse nimmt entgegen
Hörter, den 20. Februar 1866.
Wöllinger, Director.

Papiermühlen-Verpachtung.

Eine Papiermühle mit starker Wasserkraft, 3 Holländer, den nöthigen Bütten und Pressen, soll auf 6 resp. 12 Jahre verpachtet werden.
Franco-Anfragen unter P. M. befördert **Eduard Stücrath** in der Exped. d. Bzg. an den Verpächter.

Ein Pferd, flotter Gänger, sieht mit leichtem Hamburger Wagen und Geschirr zu verkaufen. Dasselbe würde sich für einen Fleischer oder Handelsmann eignen.
Kellnergasse Nr. 1.

Gasthofs-Verkauf.

In einer der größten Städte Thüringens ist ein sehr frequenter Gasthof zu verkaufen. Kaufpreis 11,000 \mathcal{R} . Anzahlung 3000 \mathcal{R} .
Frosch, goldene Rose.

Ein Grundstück, unmittelbar an der Saale hier gelegen, bestehend aus 2 Bohnhäulern mit geräumigem Hofe, gutem Brunnenwasser, großer Torfplage, Schuppen und Stallung, zu jeder Fabrikanlage passend, zum Betriebe der Gerberei schon eingerichtet, soll aus freier Hand verkauft werden. R. Restanten erfahren Näheres **Rannische Straße Nr. 16, parterre.**

Tauben-Auction.

Im Zoologischen Verkaufsgarten in Leipzig werden **Dienstag d. 27. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, 160 Stück schöne ausgefuchte Tauben**, darunter: **Brünpfer, Holländer, und deutsche Kröpfer, Mövchen, Florentiner und Malteser Sühnertauben, Bagadotten, Pfau, Perrücken und Trommel-Tauben** in den gelichsten Farben und den verschiedensten Abzeichnungen einzeln und Paarsweise an den Meistbietenden verkauft.
Leipzig, den 19. Februar 1866.
Gustav Ad. Jahn.

Den Herren **Grubenbesitzern** empfehle **Kohlen- u. Abraum-Förderwagen** nach neuester und bewährter Konstruktion. Dieselben kippen nach beiden Seiten in einer Winkelstellung von 45 Grad. Gehehrte Aufträge werden bei solider und dauerhafter Arbeit schnell ausgeführt.
Halle a/S., im Februar 1866.
Chr. Böttcher, Lindenstraße Nr. 1.

Zuckerrübensamen, einer in jeder Hinsicht vorzüglichen Gattung, hat abzulassen
J. G. Koltze in Salzmünde.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling in mein Geschäft eintreten.
C. A. Müller, Apotheker.
Sangerhausen.

Ein Commis, gegenwärtig noch in einem Material- u. Destillations-Geschäft in Condition stehend, mit guten Empfehlungen, sucht Placement pr. 1. April. Hierauf reflectirende geehrte Principale werden gebeten, ihre werthe Adressen unter Chiffre O. P. an **Ed. Stücrath** in d. Exped. d. Bzg. befördern zu wollen.

Pianoforte stimmt u. reparirt billig
F. Bach, Grafweg 21.
Dahelbst ein neues Pianoforte zu vermieten

60
Stück große und kleine Land Schweine stehen von Sonnabend und Sonntag an im **Gasthof „Zum goldenen Flug“** zum Verkauf.
Gottfr. Kohlberg aus Löbejün.

Mühlverkauft.
Das den **Jülgenschen** Erben gehörige, an der Striegis in der Nähe der im Bau begriffenen Borsdorf Meißner Eisenbahn gelegene Mühlengrundstück in **Seunau** bei Roswein, bei dem neben dem stets vollständigen Betriebe der mit 3 Gängen versehenen Mahl-, Schneid- und Deilmühle noch 3 Ellen Gefälle im Abzugsgaben vorhanden sind, soll Erbtheilungs halber
den 9. April dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr mit 20^{1/2} Acker Areal und vollständigem Inventar auszugstfrei im Grundstück selbst freiwillig subhastirt werden, und werden Eistellungslustige dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Kaufbedingungen schon vorher in der Mühle und bei dem Unterzeichneten einzusehen sind.
Roswein, am 21. Februar 1866.
Herrmann Canis.

Verkaufs-Anzeigen.
Eine, das ganze Jahr hindurch mit der nöthigen **Wasserkraft**, gutem Gefälle u. starker Kundschaft versehene **Mühle** mit zwei Mahlgängen u. einem Epizhang, großem Obst- u. Gemüsegarten und mehreren Morgen Land, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers unter ganz vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.
Kaufpreis 7500 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung.
Ferner sind zu verkaufen: 1 Conbitorei, 2 Dorfbäckereien und eine sehr nahrhafte Ziegelei.
Nähere Auskunft ertheilt der Commissionär
F. Pegenau in Weißense.

Eine Amme wird gesucht. Zu melden bei Herrn Dr. Tausch in Halle.

Die in Nr. 41 annoncirtete Stelle für einen zweiten Comptoiristen ist besetzt.
Ed. Stückrath.

Eine Köchin, die gute Zeugnisse vorzeigen kann, findet zum 1. April in meinem Hause Stellung.
Siebichenstein. J. G. Nabe.

Eine ehrliche Person in gesehlem Alter, die bei nicht zu hohen Ansprüchen die Führung einer kleinen Privat-Wirtschaft auf dem Lande übernehmen will, kann sich melden
Rathhausgasse Nr. 13, 2 Treppen.

Ein Bursche, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet zum 1. April einen Dienst beim Thierarzt **Tausch.**

Auf der Domaine Lauchstedt wird sofort ein **Feldverwalter** gesucht.

Für mein Materialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft suche ich pr. 1. April einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.
Eilenburg, den 22. Februar 1866.
Julius Ritter.

In unserm Weingeschäft kann ein mit den nöthigen Schulkennntnissen ausgerüsteter junger Mann zu nächste Ostern oder auch schon früher unter günstigen Bedingungen als Lehrling für das Comptoir placirt werden. Ein Näheres auf schriftliche Anfragen bei
Dankwarth & Richters
in Magdeburg.

Ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgestatteter junger Mann findet Stellung als **Lehrling** in einem auswärtigen Waarengeschäfte (en gros & en detail).
Näheres bei den Herren **Brandt & Voeloff** in Halle a/S.

Ein Bursche, der Lust hat Müller zu werden, kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim Müllermeister **Frenkel** in Dypin.

Ein **zehnjähriges billiges Schüler-Repentat** weist gratis nach **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg., Markt Nr. 20.

Ein praktisch gebildeter, militärfreier Defonon, der über seine Brauchbarkeit gute Zeugnisse mit Empfehlungen aufzuweisen hat, sucht zum 1. April a. c. eine wenn möglich etwas selbstständige Verwalterstelle.

Gütige Offerten wolle man gefälligst einsenden unter D. S. 130 poste restante Leipzig.

Für den in der Stadt Schkeuditz neu begründeten Consum-Verein wird ein befähigter, sicherer Mann als Lagerhalter gesucht. Kaufmännische Kenntnisse sind erforderlich! Vorläufiger Gehalt 250 *fl.*, Caution 200 *fl.* Qualifizierte Bewerber wollen unter Befügung ihrer Zeugnisse sich brieflich wenden an den Vorstand des Consum-Vereins zu Schkeuditz.
G. Winkler.

Ein Arbeiter in den 40-50er Jahren, unverheirathet, mit guten Attesten versehen, womöglich von außerhalb, findet in einem Materialwaaren-Geschäft dauernde Beschäftigung.
Näheres Fleischergasse Nr. 43.

Zum 1. April a. c. ist auf dem Königl. Domainen-Amte Neubeesen bei Altleben a/S. die Hofverwalterstelle zu besetzen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.
Gesucht

wird zum 1. April als Stütze der Hausfrau eine gebildete Demoiselle von gesehlem Jahren, die, wenn auch der Küche nicht selbst vorstehen, doch das Kochen perfekt verstehen muß. **Briefliche Meldungen** sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bta. abzugeben.

20 bis 30 tüchtige Kesselschmiede und Klempler für Schwarzblech finden sofort dauernde und gut lohnende Arbeit bei **Ch. Meyer** in Halle a/S.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat sich auch in dem vergangenen Jahre in Folge ihrer vortheilhaften und den Beitritt in jeder Weise erleichternden Einrichtungen einer sehr lebhaften, alle früheren Jahre übersteigenden Beteiligungen zu erfreuen gehabt, während der Abgang ein mäßiger gewesen ist.

Der Versicherungsbestand ist hierdurch auf **8827 Personen** versichert mit **9,787,200 Thln.**,
Die Einnahme nach vorläufiger Ermittlung auf **435,000 Thlr.**,
gegen eine Ausgabe für **180 Todesfälle** von **206,300** „
der Capitalbestand „ „ auf **2,286,000** „

gestiegen.
Dividende im Jahre 1866: 32 pro Cent.
Die Gesellschaft verbindet hiernach infolge ihres günstigen Standes die vollständigste **Sicherheit** mit möglichstster **Billigkeit**.

Versicherungen auf Summen von **100 bis 10,000 Thln.** zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters vermit- teln **kostenfrei** die Gesellschafts-Agenten

- Fr. Henckel in Artern.**
F. G. Sonnenberger, Lehrer in Bitterfeld.
Robert Meister in Delitzsch.
Ludwig Neill in Eilenburg.
S. Schmidt, Fa. Worch & Schmidt i. Gisleben.
A. Blesker, Secretär
Th. Bloßfeld, Kaufmann } in Halle.
C. Weißborn, Rentant }
A. Lüddecke, Buchhändler in Herzberg N./L.
J. Hüttig, Buchdruckerbesitzer in Hettstädt.
Fr. Wagsche, Rentier in Jessen.
C. F. Schumann, Buchhändler in Lützen.
Fr. Einicke, Rathskellerbesitzer in Mansfeld.
Aug. Kündfleisch, Auctions-Commissar in Merseburg.
Hermann Greuner in Naumburg.
Schulz, Stadtkämmerer in Querfurt.
Ferd. Burghardt in Sangerhausen.
Adam Wittweger in Schkeuditz.
A. Genoldt, Sparcassen-Control in Torgau.
Enderes, Polizei-Secretair in Weiskensfeld.
C. Volkmann, Kreis-Secretair a. D. in Wittenberg.
G. C. Nothe & Sohn in Zeitz.

C. F. Baentsch in Halle a S., Markt Nr. 6, Hauptagent.

(N. 3.) **Um selbst bei der Lungenschwindsucht ein hohes Alter erreichen zu können**, müssen die Lungen-Tuberkeln für die Lungen unschädlich gemacht werden. Dies ist aber der Fall, wenn diese verkalken, vertrocknen oder verhörnen. Diese günstige Wendung für das Schicksal der Tuberkeln vermag durch den beharrlichen Gebrauch des von **L. W. Eggers** in Breslau erfundenen Extracts theils herbeigeführt, theils unterhalten und fortgesetzt zu werden. Auch steht thatsächlich fest, daß Brust- und Lungenfranke nach längerem Gebrauch des **L. W. Eggers'schen Extracts** merklich an Körperfülle zunehmen. So haben wir in dem **L. W. Eggers'schen Extract** ein herrliches Mittel, das uns Trost und Hoffnung in einer der gefährlichsten aller Krankheiten gewährt. Derselbe wird selber vielfach nachgeprüft, weshalb man genau auf die Merkmale der Echtheit, nämlich Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie auf die in die Flaschen eingebrannte Firma von **L. W. Eggers** in Breslau zu achten genöthigt ist. Die alleinigen Niederlagen halten in:

- Herr C. Müller.**
Halle a/S. Herr C. H. Wiebach.
Herr Herm. Pauly.
Altleben Herr A. Schlegel.
Artern Herr S. Fuchs.
Belleben Herr A. Buchmann.
Bitterfeld Herr L. Sittig.
do. Herr F. Krause.
Brehna Herr Th. Sachtler.
Coswig Herr G. Dehmann.
Delitzsch Herr L. Baldauf.
Döllnitz Herr F. Hertel.
Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.
Droyßig Herr G. Ludwig.
Düben Herr C. Schulze.
Eckartsberga Herr S. Packbusch.
Eilenburg Herr C. Ebersbach.
Gisleben Herr Anton Wiese.
do. Herr Worch & Schmidt.
Grimmlen Herr A. Schlemmer.
Frankenhäusen Herr Louis Voigt.
Freiburg a/M. Herr C. Förster.
Gerstede Herr N. Sander.
Gräfenhainichen Herr S. Glauch.
Hettstedt Herr F. W. Schröder.
Hergisdorf Herr C. A. Hünicke.
Heldrungen Herr C. G. Vorbeer.
Hohenlohe Herr F. Goller.
Hohennußien Herr Aug. Lehmann.
Jessen Herr C. Krebs.
Kellbra Herr C. Tröbs.
Kemberg Herr N. Bremme.
Kesseln Herr A. Schwarz.
Kosien Herr F. A. Koch.
Landsberg Herr J. Adorf.
Lancha Herr Th. Kannis.
- Lauchstedt Herr F. S. Langenberg.
Leimbach Herr J. G. Traug.
Lößebün Herr L. Birckhoff.
Lossa b. Wiehe Herr Aug. Gesse.
Lützen Herr C. F. Weidling.
Mansfeld Herr F. Cohnstein.
Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.
Mücheln Herr S. Bierling.
Naumburg Herr C. Fickweiler.
do. Herr L. Lehmann.
Nebra Herr C. W. Rabisch.
Ober-Wünsch Herr Richard Fabr.
Osterfeld Herr Oscar Brandt.
Osttau Herr F. Wittig.
Prettin Herr F. T. Zander.
Pretsch Herr L. F. Exter.
Querfurt Herr J. C. Wiener.
Rieistedt Herr Graf Wagener.
Rothenburg Herr G. J. Bofe.
Roitzsch Herr Osc. Schröder.
Rospäben Herr D. Berthold.
Schkeuditz Herr W. Hecht.
Schölen Herr L. Böhme.
Sanderleben Herr N. F. Sander.
Schaffstedt Herr Heinrich Neßler.
Sangerhausen Herr F. W. Quensel.
Schraplau Herr F. C. Kannigs.
Stumsdorf Herr A. Rödel.
Teuchern Herr C. F. Burkhardt.
Teutschenthal Herr W. Netze.
Weiskensfeld Herr C. F. Zimmermann.
Wettin Herr Franz Roth.
Zeitz Herr C. Nieser.
do. Herr Fr. Burgmann.
Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle a/S., den 23. Februar 1866.
Das General-Depot.
Gebr. Randel.

Dr. Willmar Schwabe's
Homoeopathische Central-Officin,
Leipzig — Centralhalle,
empfeht sich hiermit bestens den Freunden der Homöopathie.

Die Werkstatt für Stein- und Bildhanerei

von
C. A. Merkel, Steinmetzmeister
in Halle a/S.

hält von jetzt ab **Herrenstraße 12** ein reich assortirtes Lager von **Grabkreuzen, -Kisten und -Platten in Syenit**, sowie Marmor und Sandstein aller Arten.
Größere Monumente werden auf Bestellung in kürzester Zeit ausgeführt.



Friedrich Koch, Leipzigerstr. 110 am Markt,

empfiehlt das Modernste in **Seidenhüten** von 1 1/2 bis 4 *Rh.*, Filzhüte von 15 *Sgr.* bis 4 *Rh.*, Mützen, Schläfe, Shawls, Cravatten, Handschuh und Hosenträger aller Art, Oberhemden, Chemisets in Wolle und Shirting billigt.
Filz-, Seiden- und Strohhüte werden sauber gewaschen, gefärbt und modernisirt.

„Feinsten, bestgereinigten Honig“

empfiehlt den Haushaltungen sowie auch den Herren Bienenzüchtern, bei ganz ausgezeichneter Waare zu billigstem Preise, in Krügen so wohl als ausgewogen
Albert Türpen,
Schmeerstraße 14.

D. Lehmanns Brustlösende Bonbons.

Herrn D. Lehmann in Halle. — Viele meiner auswärtigen Freunde in der hiesigen Umgegend haben sich mit ganz gutem Erfolge Ihrer Brustlösenden Bonbons bedient u. s. w. Bestellung, Langensalza.
Dr. F. A. Günther.

Cardianaleptische Morsellen.

Herrn D. Lehmann in Halle a/S. In Bezug auf Ihre berühmten **Magenmorsellen**, die ich allgemein loben hörte u. s. w.; folgt Bestellung.
Johanna Torelli,
Kammerfrau Ihrer Durchlauchtigen Prinzessin Reuß-Schleiz.

Frische Sendung erhielten: Herr Apotheker Schuster in Reznitz, Apoth. Scherr in Freiburg, Apoth. Arends in Schaffadt, Herr F. G. Oswald in Sangerhausen, F. G. Stoebe in Weissenfer, Rudloff in Dürrenberg, D. Weber in Zeitz, A. Lehmann in Hohenmölsen, F. H. Gerike in Halberstadt, F. G. Hoffmann in Calbe a/S., Gebr. Schwarz in Merseburg, Ditto Hennicke in Chemnitz, W. Beschädt in Langensalza, W. Herbst in Sommerda, R. Sander in Gerbshdt, Th. Sachler in Brehna, W. Breischneider in Colbata, Ed. Schoebe in Düben u. s. w.

D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstraße 105.

Apotheker Bergmann's Eispommade.

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen a *Fl.* 5, 8 u. 10 *Sgr.*:

- in Arttern: F. A. Müller.
- = Bitterfeld: F. Koenig.
- = Delitzsch: J. Helbach.
- = Düben: E. Schulze.
- = Eisenburg: B. Bornakoel.
- = Gisleben: M. Zaczjakowsky.
- = Hohenmölsen: Fr. Angermann.
- = Laucha: Th. Kannis.
- = Merseburg: H. F. Exius.

- in Naumburg: B. Löblich.
- = Quedlinburg: Carl Burow.
- = Sangerhausen: J. G. Töttler.
- = Torgau: Apotheker Knibbe.
- = Weissenfels: B. Katzscheke.
- = Wettin: B. Knauff.
- = Wiehe: Apotheker Haack.
- = Wittenberg: Apotheker Semme.
- = Zeitz: A. Huch.

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Den Herren **Fabrikbesitzern** halten unser stets vollständiges Lager technischer **Gummi- und Gutta-Percha-Waaren** bestens empfohlen, als: **Platten, Schläuche** für Brauer, Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, **Echnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen** etc.; wie auch **Treibrieme** aus bestem Kern-Bildleder, **Gummi u. Gutta-Percha**. Preislisten sehen zu Diensten.
Halle a/S. Th. Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.
in **Magdeburg: Breitweg 7 u. 8; in Hannover: Dammsfr. 22.**

Ab unseren Fabriken in **Hamburg** und **Emmerich a. R.** offeriren wir hiermit **aufgeschlossenen Peru Guano** (ammoniakal. Superphosphat) in feinsten, sofort verwendlicher Pulverform unter Garantie eines Gehalts in demselben von ca. 11 pCt. Stickstoff und ca. 10 pCt. löslicher Phosphorsäure
à Thlr. 4 1/2 Preuss. Cour. bei Entnahme von 600 Centner und darüber,
à „ 4 1/2 do. do. „ do. „ unter 600 Centner.
pr. 100 *Et.* Brutto Zoll-Gew., incl. Säcke gegen comptante Zahlung.
Hamburg und Emmerich a/R., im Januar 1866.

Ohlendorff & Co.,

von Herren **J. D. Nutzenbecher Söhne & Aug. Joh. Schön & Co. Hamburg**, alleinigen Importeurs von Peru Guano für ganz Deutschland ausschliesslich autorisirte Fabrikanten dieses Düngstoffes.

Von unserm aufgeschlossenen **Peru Guano** hält Herr **Otto Koebke in Halle** stets Lager.
Hamburg und Emmerich a/Rh., im Januar 1866.

Ohlendorff & Co.

Ein **schlachtbares Schwein** ist zu verkaufen in **Rütten Nr. 16.**

Mehrere Schock gutes **Seilstroh**, von 64-jähriger Einde, verkauft **Pomplitz** in **Schraplau.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Meine so rühmlichst bekannten **Schweißfüßen**, in dem **Strumpf** zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an **Schweißfuß, Gicht u. Rheumatismus** Leidenden zu empfehlen sind, hat für **Halle u. Umgegend** auf Lager, u. verkauft zu **Karlsruhpreisen** das Paar 6 *Sgr.* 3 *S.* — 3 Paare 18 *Sgr.* — u. giebt **Wiederverkäufern** angemessenen **Rabatt:**

Herr Christian Franke, Schuhmachermeister, Schmeerstr. 35.
Frankfurt a/D., im Januar 1866.
Hob. v. Stephani.

Frischen Pariser Blumenkohl, Erfurter Brenneneresse, Große Niesenneunaugen pr. Schock 3 1/2 *Rh.*,
Anchovis, 1 Fäßchen enthält 3 *Et.*, Erfaß für Sardellen, per Faß 12 1/2 — 15 *Sgr.*,
Sardinen per Faß 1 1/4 *Rh.*,
Brathringe mit Gewürzsaucen bei
C. Müller.

Da ich durch mehrere Jahre an einem bedeutenden Mundübel litt, und alle Versuche erfolglos blieben, indem ich immer mehr meine ganz gesunden Zähne verlor, und die im Munde befindlichen mit der Zunge zu bewegen waren, das Zahnfleisch sich immer mehr senkte, und bei der Berührung mit der Zunge blutete und dabei einen höchst lästigen, üblen Geruch im Munde verbreitete, welches letztere mich zu dem Verluße brachte, das allseitig beliebte **Knautherin-Mundwasser** des Dr. Popp, zu haben in **Halle a/S.** bei **A. Böhme**, Leipzigerstraße Nr. 5, zu gebrauchen; ich fand nach dessen erstem Gebrauch nicht nur allein den üblen Geruch schwinden, sondern auch mein Zahnfleisch gestärkter und die Zähne wurden allmählich fester, so daß ich binnen kurzer Zeit meinen Mund wiederhergestellt fühlte, wofür ich aus innigster Dankbarkeit und Mitgefühl für Andere öffentlich bezeuge, und diesem rühmlichen Mundwasser das gebührende Lob ertheile.
Wien. **Joseph Stenzl, w.p.**

Halle'scher Sängerbund:

Sonntag den 25. Februar Abends 8 Uhr **Verammlung.**

Hydro-Oxygengas-Microscop.

Sonnabend d. 24. und Sonntag d. 25. Febr. Abends 7 1/2 Uhr im Saale des **Englischen Hofes** ladet Unterzeichneter ergebenst ein. I. Platz 10 *Sgr.* II. Platz 5 *Sgr.* **Dr. Robert.**

In der geheizten u. mit Gas erleuchteten **Bude**

auf dem großen Berlin

Kunsttheater beweglicher Nebelbilder Sonnabend Abends 7 Uhr große Vorstellung bei ermäßigten Preisen:

Num. Opern 6 *Sgr.* — I. Platz 4 *Sgr.* — 2. Platz 2 *Sgr.* — Gallerie 1 1/2 *Sgr.*
Driesch, Mechaniker u. Pyrotechniker.

Theater in Gisleben.

Sonntag d. 25. Febr. 1866.

Zum ersten Male:

Krethi und Plethi, große Pöffe mit Gesang in 3 Akten und 9 Bildern von **Kalisch.**

Montag d. 26. Febr. 1866.

Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male: **Erziehung macht den Menschen.** Lebensbild in 5 Akten v. **Görner.**

Herrn Dr. B. in Mdb.

Die treue und für jeden Landwirth der Provinz Sachsen höchst interessante Lebensbeschreibung unseres „**Oekonomieraths**“ finden Sie in Nr. 5 u. 6 der Leipziger „**Agronomischen Zeitung**“; vorrätzig in jeder Buchhandlung.

„**Libri scriptus proveretur**

In quo totum continetur

Unde mundus judicetur.“ —

